

Univerzita Karlova
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Die Veränderung der deutsch-tschechischen Beziehungen als Folge politischer
Ereignisse am Beispiel des Romans Niemandeszeit von Jörg Bernig

Transformation of the Czech-German relations as a result of political events as
depicted in the novel No Man's Time by Jörg Bernig

Proměna česko-německých vztahů v důsledku politických událostí na příkladu
románu Čas nikoho od Jörga Berniga

Monika Votrubicová

Vedoucí práce: Christiane Poimer, Mag. phil.

Studijní program: Specializace v pedagogice

Studijní obor: B ČJ-NJ

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci na téma *Die Veränderung der deutsch-tschechischen Beziehungen als Folge politischer Ereignisse am Beispiel des Romans Niemandeszeit von Jörg Bernig* vypracovala pod vedením vedoucí práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále prohlašuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

V Turnově, 17.06.2021

.....

Monika Votrubcová

Poděkování

Tímto děkuji mojí vedoucí práce Christiane Poimer, Mag. phil. za její pomoc, čas, rady, ochotu a vstřícnost. Další poděkování patří autorovi knihy Jörgu Bernigovi, který se mnou ochotně komunikoval a poskytl mi cenné informace. Velký dík patří také mé rodině a přátelům, kteří mě po celou dobu psaní mé bakalářské práce podporovali a dopřávali mi nezbytný čas pro mé studium. Také děkuji svému synovi, který pro mě byl motivací k dokončení studia.

ABSTRACT

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Veränderung der tschechisch-deutschen Beziehungen, die im Roman *Niemandszeit* des deutschen Schriftstellers Jörg Bernig dargestellt werden. Die Haupthandlung des Romans spielt in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als die deutsche Bevölkerung auf Grund der Beneš-Dekrete gewaltsam aus dem tschechischen Territorium vertrieben wurde. Im ersten Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich mit dem historischen Hintergrund der Zeit. Dann konzentriere ich mich auf das Thema Vertreibung in der deutschen schriftlichen Prosa. Ich nutzte auch die schriftliche Kommunikation mit dem Autor des Romans Jörg Bernig, der mir nützliche Informationen lieferte. Diese Informationen konnte ich im Kapitel über seinen Leben, seine Motivation zum Schreiben des Romans und die Verwendung dieses Themas in seinem Werk verarbeiten. Im zweiten umfangreicheren Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich mit dem Roman selbst, seinem Inhalt, seiner Komposition, seinen Sprachmitteln und der Interpretation des Titels. Ziel dieser Arbeit ist es, die Veränderung in den deutsch-tschechischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg zu erfassen. Diese Veränderung wird sowohl aus der Perspektive des Einzelnen als auch aus der Perspektive des Volkes insgesamt betrachtet. Dieser Veränderungsprozess wird im letzten Kapitel festgehalten.

SCHLÜSSELWORTE

Niemandszeit, Jörg Bernig, Vertreibung, Sudetenland, Beziehungsveränderung

ABSTRAKT

Tato bakalářská práce se zabývá změnou česko-německých vztahů, které jsou vykresleny v románu *Čas nikoho* od německého spisovatele Jörga Berniga. Hlavní dějová linie románu je zasazena do období po druhé světové válce, kdy došlo na základě Benešových dekretů k násilnému odsunu německého obyvatelstva z českého území. V první části své práce se zabývám historickým kontextem dané doby. Poté se zaměřuji na zpracování tématu odsunu v německy psané próze. Dále jsem využila písemné komunikace s autorem románu Jörgem Bernigem, který mi dodal užitečné informace, jež jsem mohla zpracovat v kapitole o jeho životě, o motivaci k sepsání románu a využití dané tematiky při tvorbě. V druhé obsáhlejší části své práce se zabývám již samotným románem, jeho obsahem, kompozicí, jazykovými prostředky a interpretací titulu. Cílem této práce je zachycení a rozpracování změny česko-německých vztahů po druhé světové válce, na tuto změnu je nahlíženo jak z hlediska jednotlivce, tak z hlediska národů jako celků. Tento proces změny je zachycen v poslední kapitole.

KLÍČOVÁ SLOVA

Čas nikoho, Jörg Bernig, Odsun, Sudety, Změna vztahů

ABSTRACT

This bachelor thesis focuses on the change in Czech-German relations, which are depicted in the novel *No Man's Time* by the German writer Jörg Bernig. The main plot line of the novel takes place in the period after the Second World War, when the German population was forcibly expelled from the Czech territory on the basis of Beneš decrees. First part of the thesis is focused on the historical context of the given time period. Afterwards I focus on the topic of expulsion in the German-written prose. I have, moreover, used written communication with the author of the novel, Jörg Bernig, who provided me with the useful information that I could utilize in the chapter about his life, his motivation to write the novel, and usage of the given topic in novel creation. In the second, more extensive part of my thesis, I deal with the novel itself, its content, composition, linguistic means and interpretation of the title. The aim of this thesis is to capture and elaborate the change in Czech-German relations after the Second World War. This change is viewed both from the perspective of the individual, and from the perspective of nations as a whole. This change is captured in the last chapter.

KEYWORDS: No Man's Time, Jörg Bernig, Expulsion, Sudetes, Change of relations

Inhalt

Einleitung	9
Historischer Hintergrund.....	11
Die Entstehung des Protektorats Böhmen und Mähren und das Schicksal der Tschechoslowakei vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs.....	11
Die Vertreibung der Sudetendeutschen und das Ende der deutsch-tschechischen Nachbarschaft in den Böhmisches Ländern.....	12
Zeugenaussagen	13
Integration der Sudetendeutschen Gruppe	14
Aktuelle Beziehungen zwischen den Nationen	15
Verarbeitung des Themas "Vertreibung" in der deutschsprachigen Prosaliteratur	16
Josef Mühlberger.....	16
Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch	17
Peter Härtling	19
Reinhard Jirgl	19
Emma Braslavsky.....	20
Jörg Bernig und sein weiteres literarisches Schaffen.....	22
Leben des Autors.....	22
Literarische Preise	23
Publikationen und Werke des Autors	23
Motivation des Autors zum Verfassen des Romans <i>Niemandszeit</i>	25
Persönliche Motivation	25
Absicht des Autors	25
Inhalt des Buches und seine Interpretation	27
Eine kurze Nacherzählung der Handlung des Romans	27
Figurenbeschreibung	29
Gattung und Komposition	29
Sprachkomponente	30

Interpretation des Titels	30
Hauptthema des Romans	31
Darstellung der deutsch-tschechischen Beziehungen im Roman und deren Auswirkung	33
Veränderungen und Ereignisse, die die gesamte Nation betreffen.	33
Lebens- und Beziehungsveränderungen der Figuren aus dem Roman <i>Niemandszeit</i> als Ergebnis wichtiger historischer Ereignisse	37
Theres - Die Unsichtbare.....	37
Tomáš Anděl - Der Jäger	38
Zwei konvergierte Revolutiongardisten Antonín Mrha und Bohuslav Lípa.....	38
Gabriele Mohaupt.....	40
Frieder Mohaupt.....	41
Andere Figuren.....	42
Fazit.....	43
Závěr.....	45
Bildbeilage	47
Quellenangabe	48
Primärliteratur	48
Sekundärliteratur	48
Buchquellen.....	48
Internetquellen.....	48
Andere Quellen	50
Quellen der Bildbeilagen.....	50

Einleitung

Ich weiß, dass zum Thema Vertreibung der Deutschen schon viele Facharbeiten geschrieben wurden. Ich hatte aber eine starke persönliche Motivation, meine Arbeit ebenso zu diesem Thema zu verfassen. Meine Großmutter war Deutsche, sie wurde 1942 während des Krieges in Berlin geboren. Als ich klein war, habe ich das nicht bemerkt, aber später habe ich anfangen, mit meiner Großmutter über ihre Kindheit zu sprechen und ihre Geschichte zu hören, die mir bis jetzt ziemlich bewegend vorkommt. Der Großvater meiner Großmutter war ein Tscheche, der zum Arbeiten nach Deutschland ging und einen Deutschen heiratete, also war meine Großmutter zu einem Viertel Tschechin. Nach dem Krieg, als der *deutsch-tschechische Ausgleich* kam, wurde in Deutschland beschlossen, dass alle Nachkommen von Tschechen, die noch nicht verheiratet waren, nach Böhmen zurückkehren sollten. Der Großvater meiner Großmutter stammte aus dem Böhmerwald, also flohen sie über die Grenze durch den Böhmerwald und den Boubín-Wald nach Böhmen. Unterwegs wurden sie von der Polizei festgenommen und mussten die Nacht im Gefängnis verbringen, bevor entschieden wurde, dass sie nach Tschechien gehen dürfen. Für mich klang es bisher paradox, dass die Deutschen aus Tschechien ausgewiesen und aus ihren Häusern geholt wurden, einige Deutsche hingegen nach Tschechien ausreisen mussten. Meine Großmutter konnte nur Deutsch sprechen und musste deshalb sehr schnell Tschechisch lernen, einige ihrer ersten Erinnerungen waren das Überqueren der Grenze.

Später war es gar nicht einfach, denn sie heiratete meinen Großvater, der Tscheche war und zusammen lebten sie in einem Dorf, wo die Leute sie lange Zeit nicht akzeptiert haben. Zum Beispiel packten die Arbeiter auf der Post, wenn ein Paket ankam, es zuerst aus und behaupteten dann, dass es wahrscheinlich irgendwo auf dem Weg aufgegangen sein musste. Das ist nur ein Beispiel für viele. Leider hat meine Großmutter ihre deutsche Seite komplett verdrängt, sie hat wenig deutsch gesprochen und sie hat über ihre Vergangenheit nur wenig geredet, als ob sie dieses Kapitel aus ihrem Leben verdrängen wollte. Daher interessiert mich das Thema Vertreibung sehr viel, ich weiß, dass es jemand, der mir sehr nahestand, erlebt hat. Ich wollte auch tiefer in das Thema der tschechisch-deutschen Beziehungen eintauchen.

Warum ich mich für den Roman *Niemandszeit* entschieden habe? Die Handlung des Romans spielt in Nordböhmen in den Grenzgebieten. Ich bin in dieser Gegend geboren und lebe gleichzeitig in der Stadt Turnov, die etwa 25 km von Jablonec (im Roman Gablonz) entfernt

ist. Die Orte aus dem Roman sind mir daher bekannt und ich habe einen persönlichen Bezug zu ihnen.

Der Roman hat mich persönlich mit seiner Strenge und Rohheit gefesselt, hier wird nichts mit übertriebenem Pathos beschrieben und der Autor bleibt sehr oft eher unparteiisch. Übermäßiges Pathos ist oft das Problem einiger Romane, die große satztraumatische Ereignisse festhalten. Auch der Autor Jörg Bernig selbst, mit dem ich über meine Arbeit schriftlich korrespondierte, erweckte in mir Sympathie und bestätigte mich in der richtigen Themenwahl, indem er mich zwang, noch über andere Aspekte nachzudenken.

Beziehungen entwickeln sich über die Jahre im Leben eines jeden Menschen. Wie kann aber ein Ereignis, wie der Zweite Weltkrieg oder die Vertreibung eines Volkes über die Landesgrenzen, diese Verhältnisse und Beziehungen ändern? Sicherlich werden sich die zwischenmenschlichen Beziehungen ändern. Werden sich aber auch die Beziehungen des Einzelnen zu seinem eigenen Volk und zu einem Volk, das seit Jahrhunderten mit einem anderen in Symbiose lebt, ändern? Ich werde versuchen diese Veränderung der Beziehungen anhand der einzelnen Figuren und ihrer Schicksale, die im Roman vorkommen, zu skizzieren und entdecken.

Ich weiß, dass dieses Thema oft behandelt wird, aber meiner Meinung nach vermeiden wir große Fehler nur, wenn wir uns oft daran erinnern. Man muss Informationen im kollektiven Unterbewusstsein speichern und an andere Generationen weitergeben. Ich hoffe daher, dass meine Arbeit dazu beiträgt, diese Informationen zu verbreiten.

Historischer Hintergrund

Die Entstehung des Protektorats Böhmen und Mähren und das Schicksal der Tschechoslowakei vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs

Als Adolf Hitler im Jahr 1933 an die Macht kam, hatte dies nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Nachbarländer und vor allem auch für die Tschechoslowakische Republik schwere Folgen. Österreich wurde 1938 dem Deutschen Reich angegliedert und damit wurde die Lage der Tschechoslowakei zum Mittelpunkt des Interesses. Die Tschechoslowakei war vom Großdeutschen Reich geradezu umklammert.¹

Der Führer wollte die gesamte Tschechoslowakei militärisch unterwerfen und plante bereits konkrete Schritte. Krieg drohte. Am 29. September 1938 fand die Münchner Konferenz statt. Hitler, Chamberlain, Daladier und Mussolini diskutierten über die Möglichkeiten der Abtretung der Sudetengebiete und legten sie im Münchner Abkommen fest. Damit wurde eine friedliche Lösung erreicht. In den folgenden Wochen besetzte das Deutsche Reich das Sudetenland, wie im Münchner Abkommen beschlossen wurde.²

Am 16. März 1939 wurde das Protektorat Böhmen und Mähren gegründet, was insbesondere für die tschechische Intelligenz ein schwerer Schock war. Die Unterdrückung der Tschechen begann unmittelbar nach der Errichtung des Protektorats mit der Verhaftung der politischen und intellektuellen Elite. Tausende Menschen starben im Gefängnis oder wurden hingerichtet. Überlebende verbrachten die Zeit unter unmenschlichen Bedingungen in Gefängnissen oder in den Konzentrationslagern. Obwohl das Territorium des Sudetenlandes Deutschland übergeben wurde, wurde der Frieden in der Welt nicht aufrechterhalten und am 1. September 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Am 17. November 1939 wurde die Karlsuniversität mit allen anderen Universitäten geschlossen. Die tschechische Bevölkerung wurde als minderwertig bezeichnet und viele Menschen wurden zur Arbeit ins Reich geschickt. Im September 1941 wurde Reinhardt Heydrich zur Position SS-Obergruppenführer berufen. Heydrich verfolgte eine Politik von Zuckerbrot und Peitsche. Eine Politik des Zuckerbrots gegenüber den tschechischen Arbeitern und eine Politik der Peitsche gegen die Intellektuellen.³

¹ SALOMON, Dieter. Das Ende der Donaumonarchie, Die erste Tschechoslowakei, Münchener Abkommen und Protektorat 1918 bis 1945. In: NITTNER, Ernst (Hrsg.) *Tausend Jahre deutsch-tschechische Nachbarschaft*. 2. Akt. Nachdruck. München: Institutum Bohemicum, 1990 S. 189

² Ebd. S. 191-192

³ Ebd. S. 194-195

Am 27. Mai 1942 wurde ein Attentat auf Heydrich unternommen. Dieses Attentat wurde von Fallschirmagenten durchgeführt, die von Edvard Beneš nach Böhmen geschickt wurden. Heydrich erlag seinen Verletzungen. Unter dem Vorwand, dass die Bewohner des Dorfes Lidice diesen Fallschirm-Agenten Zuflucht gewährten, haben die Nazis dieses Dorf dem Erdboden gleichgemacht.

„Lidice wurde so nicht nur für die Tschechen, sondern für alle rechtlich denkenden Menschen zum Symbol nationalistischer Willkürherrschaft, unschuldigen Leidens und ungerechtfertigter Brutalität“⁴

Die Gesamtzahl der Opfer der nationalsozialistischen Besetzung der Tschechoslowakei wird auf 312 000 geschätzt.⁵ Das Ende des Krieges in Europa kam am 8. Mai 1945 mit der Kapitulation Deutschlands. Während der deutschen Herrschaft ereigneten sich in der Tschechoslowakei schreckliche Dinge, und diese Ereignisse hinterließen große Narben in der tschechischen Bevölkerung. Dies hatte zur Folge, dass mit Kriegsende auch der Wunsch nach Rache bestand.

Die Vertreibung der Sudetendeutschen und das Ende der deutsch-tschechischen Nachbarschaft in den Böhmisches Ländern

Bereits um die Wende von 1941/1942 sprach die in England ansässige tschechische Exilregierung über die Vertreibung nach dem Krieg. Zu dieser Zeit verschärfte sich die Situation im Protektorat Böhmen und Mähren und der Terror im Land. Es war möglich, das internationale Klima gegen die Sudetendeutschen zu nutzen und ihre Vertreibung propagandistisch vorzubereiten. Die Pläne der Exilregierung von Edvard Beneš fanden vor allem deshalb Unterstützung, weil die Menschen immer noch an die blutigen Aktionen der Deutschen dachten, insbesondere an das Massaker von Lidice.⁶

Am 5. Mai 1945 brach ein eigener tschechischer Widerstand mit der Forderung nach dem Tod für die Deutschen und für die deutschen Okkupanten aus. Nach der deutschen Kapitulation

⁴ SALOMON, Dieter. Das Ende der Donaumonarchie, Die erste Tschechoslowakei, Münchener Abkommen und Protektorat 1918 bis 1945. In: NITTNER, Ernst (Hrsg.) *Tausend Jahre deutsch-tschechische Nachbarschaft*. 2. Akt. Nachdruck. München: Institutum Bohemicum, 1990, S.196.

⁵ ČESKÝ STATISTICKÝ ÚŘAD: Statisticki během druhé světové války umírali během heydrichiády, na barikádách i jako veležrádci říše [online] Praha. Veröffentlicht unter: <https://www.czso.cz/csu/stoletistatistiky/statistici-za-druhe-svetove-valky-umirali-behem-heydrichiady-na-barikadach-i-jako-velezradci-rise>. Abgerufen am 16.03.2021

⁶ NITTNER, Ernst. Die Vertreibung der Sudetendeutschen und das Ende der deutsch-tschechischen Nachbarschaft in den Böhmisches Ländern 1945/1946. In: NITTNER, Ernst (Hrsg.) *Tausend Jahre deutsch-tschechische Nachbarschaft*. 2. Akt. Nachdruck. München: Institutum Bohemicum, 1990, S.202

und dem Sturz der Protektoratsregierung breitete sich der Aufstand in die sudetendeutschen Gebiete aus. Die erste brutale Phase der Aktion gegen die Deutschen begann. Diese erste wilde Phase wurde von der Nationalen Widerstandsbewegung mit den Revolutionären Garden angeführt. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs gab der Präsident Edvard Beneš Dekrete heraus. Diese Dekrete enthielten Richtlinien für die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus der wiederentstandenen Tschechoslowakei. So gab es zwischen Mai und Juli 1945 ein systematisches Vorgehen gegen die Sudetendeutschen, das für viele mit der Zerstörung ihres Lebens einherging. Die „wilde Vertreibung“⁷ der Deutschen ist mit Terror, Unruhen, Todesmärschen, Exzessen, Folter, Hinrichtungen, Internierung und Zwangsarbeit verbunden.⁸ Die blutige Rache wurde wahrscheinlich von dem Motto Auge um Auge, Zahn um Zahn geleitet. Wie es manchmal der Fall ist, wurden auch unschuldigen Menschen Wunden zugefügt.

Zeugenaussagen

Der im Allgemeinen bekannteste Akt der Vertreibung ist der Todesmarsch in Brünn. Hier nahmen manche Tschechen die Gerechtigkeit selbst in die Hand und übten an unschuldigen Menschen Gewalt aus. Die Menschenmenge, die in großer Zahl aus älteren Menschen, Müttern mit Kindern, aber auch Behinderten bestand, machte sich ohne Nahrung, Wasser und Ruhepausen auf eine anstrengende Reise, die vielen von ihnen das Leben kostete. Die Tatsache, dass Menschen deutscher Herkunft zu dieser Zeit als Vieh behandelt wurden, kann Dokumentationen von Zeugen entnommen werden. Die Vertreibung erfolgte durch die Versammlungslager, die als Sammel- oder Arbeitszentren bezeichnet wurden. Von diesen Lagern blieben den Zeugen lebhaftere Erinnerungen.

*Wir waren drei Buben, wir mussten Massengräber schaufeln in Bystrice-Lager. Wir mussten wirklich auch die Leichen vors Loch ziehen und wenn irgendeine von den Leichen noch Goldkronen im Gesicht gehabt hat, mussten wir zuschauen, wie ihnen die Tschechen die Goldkronen rausgeklopft haben.*⁹

Die Deutschen, die nicht sofort über die Grenzen der Tschechoslowakei hinaus vertrieben wurden, wurden zur Arbeit eingeteilt. Dies waren hauptsächlich arbeitsfähige Männer, die auf den Feldern und auf den Bauernhöfen arbeiten konnten.

⁷ Die wilde Vertreibung- Vertreibung von Deutschen aus der Tschechoslowakei zwischen 1945 und 1946, bei der es mehr um ethnische Säuberungen ging. Die gesamte Veranstaltung wurde von Gewalt und Massakern gegen deutsche Bevölkerung begleitet.

⁸ Ebd S.204-205

⁹ HÜTTNER, Rudolf (30.05.2019): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.pametnaroda.cz/de/huettner-rudolf-1937> Abgerufen am: 28.10.2020

Die Bauern standen dort in der Schlange, als ob sie auf Kohle warten würden, aber sie warteten auf uns. Es war eine lange Reihe von Wagen, und sie gingen von einem zum anderen. Wir mussten die Tür öffnen und wie die Juden aussteigen, als sie nach Auschwitz gingen. Sie sahen uns an und bewerteten, ob die Familien arbeiten konnten.¹⁰

Zu Beginn des Vertreibungsprozesses liefen die Vertreibungen tatsächlich sehr wild und ungeplant ab. Später wussten die Menschen deutscher Herkunft bereits, was sie erwarten konnten, wussten aber den Tag oder die Stunde der Vertreibung nicht.

Es war so gegen halb Sieben früh, die Polizei kam dann an die Tür klopfen, also Aussiedlung. Na ja, da gab es keine Worte, nichts hin und her, er sagte: „Eine Stunde Zeit.“ Und in dieser einen Stunde haben wir noch zusammengepackt, und da haben wir unsere Sachen, die wir mitnehmen konnten oder durften, raus auf die Straße (gestellt), und dann ist so ein Pferdefuhrwerk durchgefahren und die haben dann unsere Sachen mitaufgeladen, das war schon ein Bisschen organisiert, und haben uns ins Lager gefahren.¹¹

Das Ende der Vertreibung war bereits etwas organisiert, was aber nicht bedeutete, dass es in Ordnung war.

Integration der Sudetendeutschen Gruppe

Nach dem Krieg, den Deutschland verloren hatte, war im Land Notstand. Tausende von Exilanten suchten Wohnsitz, Arbeit und das Nötigste für das Leben. Einheimische, vor allem auf dem Land, nahmen diese Ankömmlinge negativ auf. Diese Flüchtlinge lebten oft in Massenlagern oder wurden auch in einem privaten Wohngebiet unterbracht. Ihr sozialer Status wurde durch die Tatsache beeinträchtigt, dass sie sich in Herkunft, Dialekt, Lebensstil und oft auch Religion von den Einheimischen unterschieden. Das größte Problem war, dass es in den Städten Arbeitsmöglichkeiten gab, aber keine Unterkunft, weil die Städte zerstört wurden. Im Gegensatz dazu war es in ländlichen Gebieten möglich Wohnungen zuzuweisen, aber keine Arbeitsplätze, sondern nur Nebenarbeiten in der Landwirtschaft. Die Gesellschaft hat den sozialen Niedergang aufgrund der konstruktiven Haltung von Flüchtlingen und politischer Maßnahmen verhindern können. Vom Kriegsende bis zur Volkszählung vom 29. Oktober 1946 kamen insgesamt 871 846 Sudetendeutsche nach Bayern.¹²

Auch aus den Aussagen von Zeugen ist bekannt, dass sie sich in ihrer neuen Heimat nicht willkommen, sondern eher unerwünscht fühlten. *„Und da passierte mir Folgendes - auf einmal kam ein Jugendlicher um die Hausecke, haute mit links und rechts Eins ins Gesicht*

¹⁰ BÖHM, Erich (20.01.2016): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.memoryofnations.eu/cs/bohmf-erich-1938> Abgerufen am: 28.10.2020

¹¹ WEBER, Ernst (28.05.2019): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.pametnaroda.cz/de/weber-ernst-1930> Abgerufen am: 28.10.2020

¹² NITTNER, Ernst. Die sudetendeutsche Volksgruppe nach der Vertreibung und ihre Integration 1945 bis 1988. In: NITTNER, Ernst (Hrsg.) Tausend Jahre deutsch-tschechische Nachbarschaft. 2. Akt. Nachdruck. München: Institutum Bohemicum, 1990, S. 218-219

und verschwand wieder. Das war meine Begrüßung in unserem neuen Wohnort. Ein Zeichen, dass wir nicht willkommen waren.“¹³

Aktuelle Beziehungen zwischen den Nationen

Das Thema der Vertreibung der Deutschen weckt auch heute noch bei beiden Nationen viele Gefühle. Die Regierungen beider Nationen waren sich bewusst, dass eine Vertrauensbrücke zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik wiederhergestellt werden musste. Am 27. Januar 1997 wurde die *Deutsch-tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung* erstellt. Der Kanzler Helmut Kohl unterzeichnete die Erklärung im Namen der Bundesrepublik und der Premier Václav Klaus vertrat die Tschechische Republik.¹⁴

Ein sehr wichtiger Schritt für die Zusammenarbeit und die Erneuerung der Beziehungen war die Einrichtung des *Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds*, der schon seit 1998 viele Projekte finanzierte und unterstützte. Die erste Aufgabe der neu gegründeten Organisation war es, den von der nationalsozialistischen Verfolgung Betroffenen zu helfen.¹⁵

Derzeit kooperieren die Tschechische Republik und Deutschland in vielen Bereichen, beispielweise in der Wissenschaft, Bildung und Ausbildung oder im Bereich der territorialen Entwicklung benachbarter Regionen. Meiner Meinung nach ist diese Zusammenarbeit sehr nützlich, da ich denke, dass beide Nationen wertvolle Fähigkeiten weitergeben können.

¹³ HEMPEL, Helmut (31.05.2019): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.pametnaroda.cz/de/hempel-helmut-1938> Abgerufen am: 29.10.2020

¹⁴ KAFKA, Tomas. Die deutsch-tschechische Erklärung oder Mensch bleiben. In: W.Koschmal/M.Nekula/J.Rogall (Hrsg.) *Deutsch und Tschechen Geschichte-Kultur-Politik*. Bonn: Verlag C.H.Beck 2001, 2005, S.444.

¹⁵ Ebd. S. 447

Verarbeitung des Themas "Vertreibung" in der deutschsprachigen Prosaliteratur

Nach dem Krieg wollten Schriftsteller mehr zu Fragen im Zusammenhang mit dem Krieg und den dadurch verursachten Schäden Stellung nehmen. Allmählich begann sich aber auch das Thema der Vertreibung, des Heimatverlustes und der Entwurzelung in der deutschsprachigen Prosa zu öffnen. Einige Autoren waren direkt Opfer dieser Vertreibung nach dem Krieg und einige waren bloße Beobachter. Sie alle hatten ein gemeinsames Bedürfnis sich zu diesem Thema zu äußern, aber aus unterschiedlichen internen Motivationen.

Josef Mühlberger

Josef Mühlberger wurde 1903 in Trautenau in eine tschechisch-deutsche Familie geboren. Böhmen wurde zum Ausgangspunkt seiner epischen, dramatischen und auch lyrischen Arbeit. Er wollte das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen und ihre gegenseitigen Beziehungen erfassen und ein Vermittler zwischen den beiden Kulturen sein. Dem siebenhundertjährigen Zusammenleben von Tschechen und Deutschen widmete er sich im Werk *Zwei Völker in Böhmen* (1973).¹⁶

Josef Mühlberger hatte eine sehr gute Ausbildung, weil er Slawistik und Germanistik an der Karlsuniversität studierte, wo er im Jahr 1926 promovierte. Dann studierte er an der Universität in Uppsala, wo er seine Doktorarbeit *Die Dichtung der Sudetendeutschen in den letzten 50 Jahren* verfasste.¹⁷ Aus seinen erfolgreichen Anfängen stammt hauptsächlich die bekannteste erfolgreichste Novelle *Die Knaben und der Fluss* (1934). Mühlberger beseitigte die Vorurteile der Sudetendeutschen gegenüber der tschechischen Kultur im Magazin *Witiko*. Aufgrund seines demokratischen Denkens und seiner positiven Haltung gegenüber den Tschechen konnte er seine Werke lange Zeit nicht in Deutschland veröffentlichen.¹⁸ Er durfte zwar nach dem Krieg in Trautenau bleiben, aber trotzdem schloss er sich der Vertreibung an. Er nahm am sogenannten Antifatransport teil.¹⁹ Er fand neue Zuflucht in Eislingen. Die Vertreibungsthematik verarbeitete er in der Erzählung *Der Galgen im Weinberg* (1951) und in

¹⁶ KRANZ, Gisbert. Christliche Dichtung im 20.Jhr. Der Beitrag des deutschen Ostens. In: Kroll, Frank-Lothar (Hg.). *Flucht und Vertreibung in der Literatur nach 1945*. Berlin: Gebr. Mann. Verlag, 1997 S.13.

¹⁷ OHLBAUM, Rudolf. Der Dichter und Schriftsteller Josef Mühlberger. In: Kroll, Frank-Lothar (Hg.). *Flucht und Vertreibung in der Literatur nach 1945*. Berlin: Gebr. Mann. Verlag, 1997 S.35.

¹⁸ Ebd. 36-37.

¹⁹ Ebd. 41.

der Tragödie *Requiem* (1953). Er war einer der ersten Autoren nach dem Krieg, der die Vertreibung literarisch verarbeitete.²⁰

Der Galgen im Weinberg erzählt die Geschichte über einen anonymen Erzähler, der keinen Namen hat. Die ganze Erzählung ist sein Monolog, den er vor einem Publikum in einer Prager Kneipe führt. Er informiert das Publikum über seine Reise von Stuttgart nach Prag. Er musste vor einem Feind in Sicherheit flüchten und zwar von dem Faschismus. Das Motiv der Flucht und der Entwurzelung. Danach lernen wir aus seiner Geschichte, dass er im Konzentrationslager in Theresienstadt war. Er hat dort die Juden begraben. Hier sehen wir auch die Holocaustthematik. Sein Sohn starb im Konzentrationslager an den Folgen der Schießerei. Am Ende seines Monologs denkt der Erzähler über den Tod nach. Josef Mühlberger erarbeitete in diesem Werk das Thema der Entwicklung der tschechisch-deutschen Beziehungen und auch die beidseitige Schuld, die die Beziehungen der Nationen bis heute belastet.

Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch

Nicht nur Männer sondern auch Frauen wollten sich zur Thematik von Vertreibung, Flucht und auch Wiederfinden äußern. Die zwei großen österreichischen Erzählerinnen Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch befassten sich mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem eigenen Schicksal.

Gertrud Fussenegger wurde 1912 in Pilsen geboren. Sie erlebte den Heimatverlust schon nach dem Ersten Weltkrieg. Ihre Wege führten sie zuerst nach Vorarlberg, woher ihr Vater stammte, dann nach Tirol und schließlich hat sie sich in Leonding in Oberösterreich angesiedelt.²¹

Gertrud Fusseneggers Erstlingswerk war der Roman *Geschlecht im Advent* (1936) und die Erzählung *Morgenlegende* (1937). Die Geschichte des Romans spielt im 10. Jahrhundert. Im Mittelpunkt steht ein Streit zwischen zwei Brüdern. Die Erzählung befasst sich mit dem Thema Rassismus.²² In den Nachkriegsjahren wurde ihre Arbeit um drei Romane erweitert. Diese sogenannte böhmische Trilogie (*Die Brüder von Lasawa* (1948), *Das Haus der dunklen*

²⁰ HRUBÁ, Eva: Paměť Krkonoš- Josef Mühlberger [online] Trutnov. Veröffentlicht unter: <http://www.pametkrkonos.cz/josefmuhlberger/o-j-muhlbergerovi/> Abgerufen am 27.01.2021

²¹ THURNHER, Eugen. Vertriebenenschicksale bei Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch. In: Kroll, Frank-Lothar (Hg.). Flucht und Vertreibung in der Literatur nach 1945. Berlin: Gebr. Mann. Verlag, 1997 S.55.

²² Ebd. S.56.

Krüge (1951), *Das verschüttete Antlitz* (1957)) hat gleichbleibende Schauplätze, aber die einzelnen Romane bleiben selbstständige Werke.²³

Die Flucht und die Vertreibungsthematik sind bei Gertrud Fussenegger immer in symbolischen Zusammenhängen dargestellt. Sie spricht über ihre Erfahrungen nur verschlüsselt und unpersönlich. Flucht von Zuhause, aus der Heimat, ist dasselbe wie die Flucht vor sich selbst. Diese Flucht vor sich selbst beschrieb sie im Roman *Die Pulvermühle* (1968). Dagegen thematisierte sie die Flucht von Zuhause im Roman *Jirschi oder Die Flucht ins Pianino* (1995). Der Hauptheld des Romans ist der Pianinofabrikant Jirschi Ronhard. Jirschi erlebt in dem Staat Tschechoslowakei das Hitlerregime, die Vergeltung an den Deutschen und den Einmarsch der russischen Befreier. Sie bezeichnen ihn als Kapitalisten und verfolgen ihn, deswegen flieht er nach Australien und später nach Amerika, wo er in ein Kloster eintritt. Seine Sehnsucht nach der Heimat wird immer größer, so kommt er zurück, aber er findet seine Heimat nicht. Er stirbt in Einsamkeit.²⁴

Dagegen ist das Thema von Vertreibung und Flucht bei Ilse Tielsch sehr persönlich und direkt dargestellt. Ilse Tielsch wurde 1929 in Auspitz in Mähren geboren. Sie musste ihre Heimat am Ende des zweiten Weltkriegs verlassen. In Oberösterreich hat sie neue Zuflucht erhalten, später zog sie dann nach Wien, wo sie mit Mann und Kindern lebte.²⁵

Ilse begann ihre Karriere als Schriftstellerin mit ihrer ersten Erzählung *Erinnerung mit Bäumen* (1979). 1980 erblickte ein Roman aus einer Trilogie, dessen Name *Die Ahnenpyramide* ist, das Licht der Welt. In diesem Dreiflügelwerk kann man über das Schicksal der Sudetendeutschen in der Vorkriegszeit, den Kriegstagen und hauptsächlich in der Nachkriegszeit lesen. Im ersten Teil der Trilogie ist das Leben von einer deutschen Familie in Mähren beschrieben. Die Geschichte endet mit der Flucht der Tochter Anni, die das Alter ego der Dichterin selbst ist. Der zweite Roman *Heimatsuchen* (1982) beginnt mit der Vertreibung der Eltern, die nur wieder Boden unter den Füßen gewinnen wollen.²⁶ Der letzte Teil der Trilogie heißt *Die Früchte der Tränen* (1988). In diesem Roman zeigt Ilse Tielsch den Neubeginn und das Heimatwiederfinden. Anni und ihr Mann bilden für sich durch Fleiß und Lebensmut eine neue Existenz. Der Roman endet mit einem Begräbnis einer Freundin von Anni. Diese Freundin ist in der Fremde gestorben und sie hat ihre Heimat nie

²³ Ebd. S.57.

²⁴ Ebd. S.58-59.

²⁵ THURNHER, Eugen. Vertriebenenschicksale bei Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch. In: Kroll, Frank-Lothar (Hg.). *Flucht und Vertreibung in der Literatur nach 1945*. Berlin: Gebr. Mann. Verlag, 1997 S.55.

²⁶ Ebd. S.60-61.

gefunden. Diese Trilogie hatte aber auch ein Nachspiel, betitelt mit *Die Zerstörung der Bilder* (1991) mit dem Untertitel *Unsentimentale Reise nach Böhmen und Mähren*.²⁷

In diesen Werken sieht man ein Volk, das verletzt und zerstört wurde, aber in den Erzählungen von Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch lebt es weiter. Symbolisch und im übertragenen Sinne bei Fussenegger und in direkter Konfrontation bei Tielsch.

Peter Härtling

Peter Härtling wurde 1933 in Chemnitz geboren. Während der Kriegsjahre zog die ganze Familie mit dem kleinen Peter nach Olmütz.²⁸ Ende des Zweiten Weltkrieges floh die Familie nach Österreich. Härtling erlebte den Heimatverlust, den er später in seinem Roman *Nachgetragene Liebe* (1980) darstellt. Peter Härtling war einer der einflussreichsten deutschen Autoren in 20. Jahrhundert. Man kennt ihn vornehmlich als Kinderbuchschriftsteller. Er war aber auch ein begabter Dramatiker und Schriftsteller für Romane für Erwachsene.²⁹

Im Mittelpunkt der Geschichte *Nachgetragene Liebe* steht die Beziehung zwischen einem Sohn und einem Vater. Die Geschichte spielt während des Krieges in der Stadt Olmütz. Tatsächlich beschrieb Härtling in diesem Buch nur seine Erinnerungen an seine Jugend.³⁰

Reinhard Jirgl

Mit Reinhard Jirgl kommt man bereits zu den Autoren, die dem Autor des Romans *Niemandszeit* von Jörg Bernig nahe sind, weil sie zur selben Zeit schreiben. Diese Autoren gingen nicht mehr durch die Hölle der Vertreibung, aber oft stammt ihre Motivation aus der Familiengeschichte oder aus einem großen Interesse an dieser Thematik. Reinhard Jirgl wurde 1953 in Ost-Berlin geboren. Er hat eine technische Fachrichtung an der Humboldt-Universität studiert. Mit dem Schreiben begann er, als er an der Ost-Berlin Volksbühne als Beleuchtungstechniker arbeitete. Man kann ihn auch als Romanschriftsteller bezeichnen, weil er zwischen den Jahren 1990 und 2002 fünf Romane herausgegeben hat: sein Debüt *Mutter Vater Roman* (1990), den Roman *Abschied von den Feinden* (1995) und die Trilogie

²⁷ THURNHER, Eugen. Vertriebenenschicksale bei Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch. In: Kroll, Frank-Lothar (Hg.). *Flucht und Vertreibung in der Literatur nach 1945*. Berlin: Gebr. Mann. Verlag, 1997 s.62-63.

²⁸ SCHMITZ, Walter: Peter Härtling. *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. München. 2008. S.1.

²⁹ MOTYČKA, Lukáš, OPLETALOVÁ, Veronika: *Literarische Wanderungen durch das deutsche Olmütz*. Olomouc: Univerzita Palackého. 2012. S.165-166

³⁰ LITERARISCHE LANDKARTE DEUTSCHMÄHRISCHER AUTOREN: Peter Härtling [online] 2019. Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur/Österreich-Zentrum der Palacky-Universität Olmütz. Veröffentlicht unter: <https://limam.upol.cz/WORKs/Detail/1472> Abgerufen am 29.01.2021

Genealogie des Tötens (2002). Die Vertreibungsthematik stellte er in dem Roman *Die Unvollendeten* (2003) dar.³¹

Der erste Teil des Romans *Die Unvollendeten* beginnt mit der Vertreibung der Deutschen aus der Stadt Komotau. Im Zentrum der Geschichte sind drei Frauen und zwar die Schwester Hanna und Maria und ihre Mutter Johanna. Hanna sucht in Deutschland ihre Tochter Anna, die schon früher zur Arbeit auf dem Lande geschickt wurde. Anna hatte auch schlechte Erfahrungen gemacht, aber sie trifft schließlich ihre Mutter. Anna verliebt sich in den jungen Soldaten Erich. Der zweite Teil des Buches schildert das laufende Leben der Familie. Anna wird schwanger. Erich lässt sie aber im Stich und sie bringt allein ihren Sohn Reiner zur Welt. Der letzte Teil spielt viele Jahre später, als Reiner schon 50 Jahre alt ist und Krebs hat. Reiner liegt im Krankenhaus und schreibt einen Brief an seine Frau, in dem er seine Familiengeschichte beschreibt. Der Schluss ist offen, man weiß nur, dass Reiner wahrscheinlich sterben wird.³²

Emma Braslavsky

Emma Braslavsky wurde 1971 in Erfurt geboren. Der Roman *Aus dem Sinn* (2007), der auch die Vertreibungsthematik schildert, wurde als ihr Debütroman herausgegeben. Später kommen die Romane *Das Blaue von Himmel über dem Atlantik* (2008) und *Leben ist keine Art, mit einem Tier umzugehen* (2016). Der letzte Roman erschien im Jahr 2019 und heißt *Die Nacht war bleich, die Lichter blinkten*. Aktuell lebt die Autorin in Berlin und arbeitet als freie Autorin und Kuratorin.³³

Die Grundhandlungslinie spielt sich im Jahr 1969 in Erfurt ab, wo die Domuhr explodiert. Bei dieser Explosion verliert der Hauptprotagonist Eduard Meißerl sein Gedächtnis. Er lebt mit seiner Frau Anna. Beide gehören zur Gemeinschaft von vertriebenen Deutschen. Wir lernen dies aus Eduards Erinnerungen, die er als Tagebucheinträge aufbewahrt. Eduard hat früher in der kleinen Stadt Tuschkau mit seiner Familie gewohnt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird die Familie ausgesiedelt. Hier gibt es das Motiv der Vertreibung und des Heimatverlustes. Sie finden ihre neue Heimat in der Stadt Erfurt. Hier steht das Motiv von Neubeginn und der Neuexistenz im Vordergrund. Der historische Hintergrund der Geschichte

³¹ INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL BERLIN: Reinhard Jirgl [online] Berlin Veröffentlicht unter: https://www.literaturfestival.com/autoren/autoren-2003/reinhard-jirgl?set_language=de Abgerufen am 28.01.2021

³² JIRGL, Reinhard (2003): *Die Unvollendeten*. München: DTV. 2007.

³³ GOETHE INSTITUT: Emma Braslavsky: *Die Nacht war Bleich, die Lichter blinkten* [online] München. Veröffentlicht unter: https://www.goethe.de/ins/ar/de/ver.cfm?fuseaction=events.detail&event_id=22018723 Abgerufen am 29.01.2021

sind die Kriegs- und Nachkriegsereignisse in der Tschechoslowakei, die sich in Eduards Erinnerungen widerspiegeln. In der Haupthandlungslinie befasst sich der Leser mit der Situation der Sudetendeutschen in der DDR und ihrer Anpassung.³⁴

Ich finde es interessant, dass das Thema der Vertreibung der Deutschen in der Literatur sicherlich noch nicht erschöpft ist. Ich denke, das liegt daran, dass viele Menschen sich gekränkt und verletzt fühlen. Wie man aus diesen Geschichten und literarischen Bildern sehen kann, hatten diese Ereignisse leider den größten Einfluss auf Menschen, die nichts mit ihnen zu tun hatten. Diese Menschen gehörten nur zu den Opfern der kollektiven Schuld.

³⁴ HYNČÍKOVÁ, Petra: Emma Braslavsky: Bez paměti. Český rozhlas Vltava. [online] Veröffentlicht unter: <https://vltava.rozhlas.cz/emma-braslavsky-bez-pameti-5019591> Abgerufen am 29.01.2021

Jörg Bernig und sein weiteres literarisches Schaffen

Leben des Autors

Jörg Bernig ist 1964 in Wurzen bei Leipzig geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bergmann mit Abitur. Von 1985 bis 1990 studierte er Germanistik und Anglistik an der Karl-Marx-Universität in Leipzig.³⁵ Seine nächsten Wege führten nach Schottland und später nach Wales. In Schottland arbeitete er als Assistenzlehrer an einem katholischen und einem protestantischen Gymnasium in Dunfermline. In Wales arbeitete er bis 1993 als Lektor und Forschungsassistent am Germanistischen Seminar der University of Wales, Swansea.³⁶ Nach seiner Rückkehr nach Deutschland studierte er noch an der Freien Universität Berlin, wo er im Jahr 1996 promoviert hat. Weitere Erfahrungen sammelte er als Redakteur der Literaturzeitschrift *Ostragehege* zwischen 1997-1999. Gelegentlich hat er auch in dieser Zeit in kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekten der Technischen Universität Dresden (*Literaturlandschaft Sachsen im Wandel* oder *Das Gedächtnis der Städte in Mitteleuropa*) mitgearbeitet. Schottland wiederum spielte dabei eine lebhafte Rolle, weil Bernig seit 2002 als Writer in Residence der University of Aberdeen arbeitete.³⁷ Im selben Jahr erblickte der Roman *Niemandszeit* das Licht der Welt. Ein Jahr später wurde Bernig Mitglied der *Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste* und im Jahr 2005 erweiterte er seinen Horizont und wurde Mitglied des *P.E.N.- Zentrums* Deutschland. In den Jahren 2010-2014 war Jörg Bernig als Leiter der Schreibwerkstatt im „Studium fundamentale“³⁸ der Technischen Universität Dresden tätig. Angesichts der reichen Erfahrungen des Autors auf dem Gebiet der Kunst und Literatur kann man sich nicht wundern, dass Bernig auch Mitglied der *Sächsischen Akademie der Künste* und der *Bayerischen Akademie der schönen Künste* ist. Im Jahr 2013 war Bernig Writer in Residence der Swansea University und 2018 Poet in Residence des Vereins *Literarisches Dresden*.³⁹

Derzeit lebt Jörg Bernig in Radebeul bei Dresden, hat zwei Kinder und ist verheiratet.⁴⁰

³⁵ SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE (2020): Mitglieder- Jörg Bernig [online] Dresden. Veröffentlicht unter: <https://www.sadk.de/mitglieder/klasse-literatur-und-sprachpflege/bernig-joerg> Abgerufen am 14.09.2020

³⁶ BENDIXEN, Katharina: Poetenladen- Poeten- Jörg Bernig [online] Leipzig. Veröffentlicht unter: <https://www.poetenladen.de/joerg-bernig.htm> Abgerufen am 14.09.2020

³⁷ SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE (2020, Dresden): Mitglieder- Jörg Bernig [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.sadk.de/mitglieder/klasse-literatur-und-sprachpflege/bernig-joerg> Abgerufen am 14.09.2020

³⁸ Studium fundamentale ist ein Angebot für Promovend/innen der TU Dresden, deren Ansprüche an Studium und Karriere über das rein Fachliche hinausgehen.

³⁹ SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE (2020, Dresden): Mitglieder- Jörg Bernig [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.sadk.de/mitglieder/klasse-literatur-und-sprachpflege/bernig-joerg> Abgerufen am 14.09.2020

⁴⁰ BENDIXEN, Katharina: Poetenladen- poeten- Jörg Bernig [online] Leipzig Veröffentlicht unter: <https://www.poetenladen.de/joerg-bernig.htm> Abgerufen am 14.09.2020

Im Jahr 2020 wurde Bernig neuer Radebeuler Kulturamtsleiter, was sehr skandalös war, weil er zu den ErstunterzeichnerInnen der *Gemeinsamen Erklärung 2018* gehört.⁴¹ Diese Erklärung enthielt nur zwei Sätze und zwar: „Mit wachsendem Befremden beobachten wir, wie Deutschland durch die illegale Masseneinwanderung beschädigt wird. Wir solidarisieren uns mit denjenigen, die friedlich dafür demonstrieren, dass die rechtsstaatliche Ordnung an den Grenzen unseres Landes wiederhergestellt wird.“⁴² Es war die Reaktion auf die Flüchtlingskrise im Jahr 2015. Weil Bernig politisch rechte Positionen in der Öffentlichkeit vertritt und sich migrations- und islamkritisch äußert, wurde er aus der Position entfernt.⁴³

Literarische Preise

Bernigs literarische Bemühungen wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet und zwar dem Förderpreis zum Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg, dem Arras-Preis für Kunst und Kultur, dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Literatur und dem Eichendorff-Literaturpreis.⁴⁴ Der Roman *Niemandszeit* wurde 2005 mit dem Lessing-Preis (Förderpreis) ausgezeichnet.⁴⁵

Publikationen und Werke des Autors

Das literarische Werk des Autors ist ziemlich umfangreich. Wir können von seiner poetischen Arbeit die Gedichte *Winterkinder* (1998), *billet zu den göttern* (2002), *reise reise* (2018) sowie *in untergegangenen reichen* (2017) erwähnen. Vertreter der Erzählung ist das Werk *die ersten Tage* (2007) und Vertreter des Essays ist *Allerweltsecke* (2020) oder *Der Gablonzer Glasknopf* (2011). Man kann seine erfolgreichen Romane nicht unerwähnt lassen. Neben dem Roman *Niemandszeit* (2002), mit dem sich diese Arbeit später ausführlich befasst, muss ich noch drei andere Romane erwähnen. Der erste Roman des Autors heißt *Dahinter die Stille* (1999), dann folgen die Romane *Niemandszeit*, *Weder Ebbe noch Flucht* (2007) und der letzte Roman *Anders* (2014).

⁴¹ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (26.05.2020): Kulturamtsleiter- Wahl in Radebeul wird wiederholt [online] München. Verfügbarunter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/radebeul-joerg-bernig-afd-1.4918772> Abgerufen am 14.09.2020

⁴² LENGSELD, Vera (2018): Gemeinsame Erklärung [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.erklaerung2018.de/> Abgerufen am 14.09.2020

⁴³ BERLINER ZEITUNG (15.06.2020): Radebeul: Umstrittener Autor Jörg Bernig wird nicht Kulturamtsleiter [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/radebeul-umstrittener-autor-joerg-bernig-wird-nicht-kulturamtsleiter-li.87733> Abgerufen am 14.09.2020

⁴⁴ BENDIXEN, Katharina: Poetenladen- poeten- Jörg Bernig [online] Leipzig Veröffentlicht unter: <https://www.poetenladen.de/joerg-bernig.htm> Abgerufen am 14.09.2020

⁴⁵ KÜHLING, Stefan (2020): Literaturpreis Gewinner [online] Köln. Veröffentlicht unter: <https://www.literaturpreisgewinner.de/belletristik/lessing-preis> Abgerufen am 14.09.2020

Bernig hat auch wissenschaftliche Werke geschrieben. Sein eigenes Projekt war *Eingekesselt. Die Schlacht um Stalingrad im deutschsprachigen Roman nach 1945* (1997). Bernig hat aber in zwei Projekten mit Walter Schmitz, Professor für Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte an der TU Dresden, zusammengearbeitet.⁴⁶ Die Projekte heißen *Literaturlandschaft im Wandel. Gespräche zur literarischen Kultur in Sachsen und Ostdeutschland 1990 bis 2005* (2006) und *Deutsch-deutsches Literaturexil. Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus DDR in der Bundesrepublik* (2009).⁴⁷

⁴⁶ TU DRESDEN: Professur-Detailansicht [online] Dresden. Veröffentlicht unter: <https://forschunginfo.tu-dresden.de/detail/professur/223> Abgerufen am 14.09.2020

⁴⁷ SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE (2020, Dresden): Mitglieder- Jörg Bernig [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.sadk.de/mitglieder/klasse-literatur-und-sprachpflege/bernig-joerg> Abgerufen am 14.09.2020

Motivation des Autors zum Verfassen des Romans *Niemandszeit*

Persönliche Motivation

Jörg Bernig entstammt einer deutschböhmischen oder sudetendeutschen Familie. Seine Familie hatte schon immer eine enge Beziehung zur Tschechischen Republik. Während der 1990er Jahre, als man über jugoslawische Sezessionskriege vom Balkan hörte, erkannte Jörg Bernig, der damals über dreißig war, dass er von ähnlichen menschlichen Schicksalen schon gehört hatte. Die Schicksale der Menschen, die vom Krieg betroffen waren. Er kannte alles aus den Erzählungen seiner Familie oder es kam ihm zumindest bekannt vor. Geschichten von Menschen, die ihre Heimat verloren und durch den Krieg ihrer Verwandten beraubt wurden. Menschen, die täglich in Unsicherheit überleben und nicht wissen, wo sie sich einen sicheren Hafen schaffen können. Lediglich die Namen unterschieden sich von denen, die er aus der Familienerzählung kannte. Das Schicksal wiederholte sich erneut mit dem einzigen Unterschied, dass jemand anderer betroffen war. Dieses Wiedererkennen war vielleicht der Auslöser der Arbeit am Roman. Dieses Wissen, dass ein ähnliches Ereignis auch seine Familie in der Vergangenheit betroffen hatte.

Jörg Bernig besuchte mehrmals die Stadt Gablonz, in der sich ein Großteil der Geschichte abspielt. Gablonz sprach als Ort zu ihm und Nordböhmen ist seine Landschaft, deshalb kam ihm der Gedanke, dass er dorthin die Geschichte des Romans versetzen könnte. Außerdem kam Gablonz auch als Ort der Logik seiner Erzählung gerade recht. Gablonz liegt in der Nähe von der deutschen Grenze und gehörte in der Vergangenheit zum Sudetenland. Diese Stadt gehörte damals also zwei Völkern.

Dem Thema der Vertreibung wollte sich Jörg Bernig zunächst literaturwissenschaftlich nähern, aber ein Roman als Gattung bietet die Erfindungsfreiheit, und diese Erfindungsfreiheit war während der Verarbeitung sehr wichtig.⁴⁸

Absicht des Autors

Die Wahrheit muss gefunden werden und in diesem Fall ist die Entdeckung der Wahrheit auch die Botschaft. Die Erzählung zeigt den Lesern die Wahrheit über schwere Zeiten, die den Menschen in Erinnerungen bleiben sollten. Diese Wahrheit sollte die Menschen beeinflussen und betroffen machen, damit alle einander erzählen und einander zuhören können, ohne dass alte Zuschreibungen und das Unrecht aktiviert werden. Wichtiger als die

⁴⁸ BERNIG, Jörg, E-Mail des Autors, 1.10.2020

Botschaft des Romans ist aber für den Autor die Frage, was das Buch in den Lesern (emotional und intellektuell) auslöst. Welche Frage sich die Leser nach dem Lesen stellen?⁴⁹

Ich werde als eine der Leserinnen versuchen, diese Frage im Laufe meiner Arbeit zu beantworten.

⁴⁹ Ebd.

Inhalt des Buches und seine Interpretation

Eine kurze Nacherzählung der Handlung des Romans

Der Roman *Niemandszeit* erzählt die Geschichte eines Dorfes, in dem ein paar Leute ihren Zufluchtsort, also ihr Versteck, gefunden haben. Man schreibt das Jahr 1946 und es ist ein Jahr nach dem Krieg. Die Revolutionsgardisten bilden eine Gruppe und ziehen durch das ganze Land um die Deutschen aus Tschechien zu verbannen. In der Gruppe ist auch der Jäger Tomáš Anděl, der die Landschaft durchsucht. Er ist aber in dieser Revolutionsgruppe, weil er Theres, seine Geliebte, finden möchte. Aus diesem Grund arbeitet er als Jäger, weil er immer mindestens eine Stunde vor seiner Gruppe ist. Der Jäger verlässt seine Gruppe und kommt in ein Dorf, wo die Leute im Verborgenen leben. In diesem Dorf leben auch zwei Gardisten Antonín Mrha und Bohuslav Lípa, die desertiert sind. Sie verließen dieselbe Gruppe wie der Jäger.

Mrha lebt im Dorf mit Gabriele Mohaupt, die verwitwet ist und einen mental behinderten Sohn namens Frieder hat. Lípa lebt mit der „Unsichtbaren“, deren richtiger Name Theres ist. Sie kommt aus einer tschechisch-deutschen Familie, infolgedessen sollte sie aus Tschechien weggehen. Gemeinsam mit diesen Leuten leben im Dorf auch andere Menschen, zum Beispiel die alte Frau Palacková, der Tischlermeister Kirsch, der Lehrer Ulrich, der alte Mann Bernat oder die Bäuerin Mendeová.

Die ehemaligen Gardisten Mrha und Lípa treffen im Dorf den Jäger und denken, dass die Revolutionsgarde nicht weit ist. Mrha will den Jäger töten. Am Ende des Romans sieht der Jäger Theres, aber im gleichen Moment kommt auch die Revolutionsgruppe. Der Jäger muss schießen und unglücklicherweise erschießt er versehentlich Theres, die stirbt. In diesem Moment beginnt ein Kampf zwischen den Bewohnern des Dorfes und den Gardisten. Wir wissen aber nicht, wie es enden wird. Wir wissen nur, dass Frieder und seine Mutter Gabriele fliehen.

Diese Haupthandlungslinie wird innerhalb von 24 Stunden zwischen dem 2. und 3. September 1946 stattfinden. In der Zwischenzeit werden den Lesern jedoch andere Handlungslinien offenbart, die retrospektive Erinnerungen und vergangene Schicksale einzelner Figuren sind. Antonín Mrha kam als der erste in ein verlassenes Dorf, in dem ein einziger Mensch, und zwar ein sterbender Soldat, war. Aus seiner Erzählung erfahren wir, dass das Dorf verlassen ist, weil in der Nähe gekämpft wurde und die Bewohner wahrscheinlich aus Angst flohen. Nachdem der Soldat gestorben ist, begräbt ihn Mrha.

Wir erfahren auch aus Mrhas Geschichte, weshalb er ein Deserteur wurde. Er erinnerte sich an die Worte seiner Mutter: „*Antonín, was auch immer du tust, stell dir vor, daß andere im selben Moment vielleicht genauso verfahren mit deiner Frau und deinen Kindern, mit deinen Eltern, mit deinen Freunden oder den Familien deiner Freunde.*“⁵⁰ Er wollte den Menschen nichts Böses antun.

Eine andere Figur, die die Bevölkerung im Dorf vergrößerte, war die „Unsichtbare“, die Mrha im Wald fast zu Tode erschöpft fand. Wir erfahren von ihr, dass sie aus einer tschechisch-deutschen Familie stammt. Ihr Vater gab deutschen Familien die Häuser, die die Tschechen während des Krieges verlassen mussten. Wir erfahren indirekt, wie für ihren Vater der Krieg geendet hat. „*Im ersten Dämmerlicht erkenne ich neben dem Fuß der Laterne, an der der Mann im Anzug hängt, die Umrisse einer Aktentasche und, neben sie hingestellt, die einer Thermosflasche.*“⁵¹

Ein weiterer Neuzugezogener ist Bohuslav Lípa, der mit Mrha in der Gruppe der Revolutionsgardisten diente. Lípa hatte als kleiner Junge einen Unfall, bei dem er von einem Auto angefahren wurde. Seitdem fällt er von Zeit zu Zeit in hohes Fieber und überlebt am Rande des Lebens und des Todes.

Andere Dorfbewohner kamen in unterschiedlichen Zeitintervallen mit schwierigen Lebensschicksalen. Zum Beispiel Gabriele Mohaupt musste sich mit ihrem Sohn Frieder und ihrem Ehemann Wenzel während des Krieges bei einem Verwandten in den Bergen verstecken, weil die Nazis Frieder in einer Anstalt einsperren wollten. Als die Familie aus den Bergen Ende des Krieges zurückkehrte, trafen sie die Revolutionsgardisten. Sie betrachteten sie als Flüchtlinge und sie mussten sich der Menge der Vertriebenen anschließen, die nach Norden gingen. Wenzel wurde verhört und starb dabei an seinen Verletzungen. Frieder schleppte seine Mutter in den Wald und sie flohen zusammen ins Dorf.

Eine der anderen Handlungslinien zeigt den Beginn der Beziehung zwischen Tomáš Anděl und Theres. Tomáš arbeitete in Gablonz als Gürtler in der Glasindustrie. Seine Eltern waren auch Fabrikarbeiter. Eines Tages eilte Tomáš die Straße entlang, Theres ging ihm entgegen und er war über ihren Anblick erstaunt, stolperte und fiel zu Boden. Sie schüttelte ihm die Hand, um ihm zu helfen. Er versuchte sie den ganzen Sommer wieder zu treffen, aber vergebens, weil sie den Sommer bei ihrer Tante verbrachte. Vor dem Hintergrund dieser

⁵⁰ (BERNIG Jörg, 2014, S.32)

⁵¹ (ebd., S.65)

Romanze setzt der Autor auch historische Ereignisse. „*Er fand sie wieder nach dem längsten Sommer, den es je für ihn würde geben können, und die Welt um ihn herum war in Aufruhr. Chamberlain, Daladier, Hitler und Mussolini hatten in München ein Land aufgeteilt, als wäre es ihr eigenes. Es war aber das Land, in dem er und Theres lebten.*“⁵² Zwei Liebende trafen sich heimlich, aufgrund der Umstände mussten sie ihre Beziehung vor der Umwelt und vor allem vor den Eltern verbergen. Theresas Vater erfuhr von ihrer Beziehung und wurde Tomáš los, indem er ihm einen Job in der Mine verschaffte.

Ich werde ausführlicher in einem Kapitel mit dem Titel *Darstellung der deutsch-tschechischen Beziehungen im Roman und deren Auswirkung* auf die individuellen Schicksale der Figuren und ihre Beziehungen eingehen.

Figurenbeschreibung

Der Autor zeichnet sich durch eine sehr detaillierte Figurenbeschreibung aus, sodass sich der Leser diese Figuren bis zum letzten Detail vorstellen kann. „*Ihr Haar war so lang wie das der Unsichtbaren, aber es war ein anderes Rot, ein dunkleres, eines, in dem man, stand sie zum Licht gewandt, einen Schimmer Blut hätte vermuten können.*“⁵³

Im Roman gibt es keine Hauptfigur. Alle Figuren haben ungefähr gleichwertige Wichtigkeit. Für die merkwürdigste Figur halte ich die Figur des geistig behinderten Jungen Frieder Mohaupt. Es wurde nie im Roman direkt gesagt, aber seinem Verhalten nach kann man einschätzen, dass Frieder ein Autist ist. Dank dieser Figur kann man auch erfahren, wie behinderte Kinder im Zweiten Weltkrieg behandelt wurden. Frieder sollte in ein Institut für Mentalbehinderte eingeschlossen werden. Frieder lebt in seiner eigenen Welt, weil er zum Beispiel im Wald mit Feen spricht.

Das verbindende Element aller Figuren ist, dass sie alle in einem Dorf leben, das keinen Namen hat. Der Autor nennt das Dorf „letzten Ort auf der Erde“. Wir wissen nur, dass das Dorf im Norden im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechoslowakei liegt.

Gattung und Komposition

Man kann dieses Werk zur Gattung Roman zuordnen, weil im Buch typische Merkmale des Romans sind. Das Werk ist prosaisch und als Epik geschrieben. Die Geschichte hat eine Handlung, in der es eine große Reihe an Charakteren gibt. Die Handlung kann man zwischen der Haupthandlungslinie und vielen nebensächlichen Handlungslinien aufteilen.

⁵² (BERNIG Jörg, 2014, S.79.)

⁵³ (ebd., S. 155)

Die Komposition des Romans erfolgt chronologisch, aber es gibt dort auch viele retrospektive Einblicke in die Vergangenheit, wenn die individuellen Geschichten der einzelnen Figuren erzählt werden. Der Roman *Niemandszeit* ist in der Er-Form geschrieben. Der Erzähler ist auktorial, also allwissend. Er beschreibt die Gedanken und auch die Gefühle der Figuren. Der Erzähler steht außerhalb der Geschichte. „*Gabriele Mohaupt breitete die Arme um die beiden. Frieder flüsterte vor sich hin. Er war nicht zu verstehen. Schließlich setzte Mrha den Jungen ab und verließ das Haus, ohne sich noch einmal nach Gabriele oder Frieder umzudrehen. Er liebte diese Frau. Und er liebte diesen Jungen*“⁵⁴ Im Roman wird narrative Themenentfaltung angewendet.

Sprachkomponente

In Bezug auf die Sprachkomponente verwendet der Autor keine Metaphern und keine Symbole. Die Figuren fragen aber oft „und jetzt?“, aber sie warten keine Antwort. Ich denke, dass der Autor vielleicht mit diesem Ausdruck sagen will, dass niemand jemals weiß, was passieren wird. „*Es war der dritte September neunzehnhundertsechundvierzig. Es war spät am Abend. Fast schon Nacht. Und jetzt? flüsterte Frieder Mohaupt.*“⁵⁵ Der Autor verwendet zum größten Teil Präteritum. „*Antonín Mrha schlief schlecht in jener Nacht, erwachte oft. Er stand auf und ging zum Fenster. Die Straße, die er am Tag hinabblicken konnte, war nicht da.*“⁵⁶

Interpretation des Titels

Ich finde auch interessant über die Bedeutung des Buchtitels nachzudenken. Wie ich schon im Kapitel „Historischer Hintergrund“ erwähnt habe, endete im Jahr 1945 der Zweite Weltkrieg und nach der Niederlage des Dritten Reiches wurde das Sudetenland wieder der Tschechoslowakei angegliedert. Man hatte aber plötzlich das Gefühl, dass das Sudetenland niemandes Platz geworden war. Die hier lebenden Deutschen und ihre Abkömmlinge mussten ihre Häuser verlassen. Nach den Beneš-Dekreten haben die Tschechen das deutsche Eigentum in Verwahr genommen.

Wie muss sich ein Mensch fühlen, wenn er einen anderen aus seinem „Nest“ vertreibt? Meiner Meinung nach können wir dies mit dem Verhalten von Tieren in Einklang bringen. Wenn ein Tier einen fremden Tierbau besetzt, fühlt es sich in diesem Bau nicht gut an, solange es nach dem Geruch des ursprünglichen Besitzers riecht. Das Tier versucht, den Bau

⁵⁴ (BERNIG Jörg, 2014, S. 182).

⁵⁵ (ebd., S. 247).

⁵⁶ (ebd., 2014, S. 14)

mit seinem eigenen Geruch zu trinken, aber es dauert lange und es ist nicht von einem Tag auf den anderen. Bei Menschen ist es genauso. Damit jemand einen Ort als seine Heimat betrachten kann, muss man zuerst dort Wurzeln schlagen und das dauert. Daher fühlten sich die Tschechen in dieser Region nicht sofort zu Hause, sie rochen noch lange Zeit den „Geruch“ der Deutschen hier.

Zeit und Ort sind immer miteinander verbunden. Die Zeit nach dem Krieg war umstritten und weder die Deutschen noch die Tschechen wussten, was passieren würde und stellten sich die Frage „was jetzt?“, „was zeigt uns die Zeit?“. Die Zeit und der Ort gehörten nicht mehr den Deutschen, aber noch nicht den Tschechen und deshalb kann man diese Zeit nach dem Krieg als „Niemandszeit“ bezeichnen.

Eine andere Interpretation des Titels des Buches könnte sein, dass die Deutschen zum Zeitpunkt ihrer Vertreibung aus Böhmen nur als Dinge oder als anonyme Zahlen wahrgenommen wurden. Niemand fragte, wer jemand sei, welches Schicksal man habe und welche Lebensumstände jemandem das Leben gebracht habe. Die Leute, die in einem Zug an die Grenze fuhren, waren nur anonym, sie waren niemand. Zeit gehörte niemandem und deshalb *Niemandszeit*.

Als ich Dr. Jörg Bernig fragte, was er mit dem Titel des Buches sagen wollte, war die Antwort, dass ich ihm sagen sollte, was ich als Leserin unter dem Begriff verstehe und wie ich den Titel wahrnehme. Jeder kann den Titel anders verstehen, und das sind meine Erkenntnisse.

Hauptthema des Romans

Das Hauptthema des Romans „Niemandszeit“ ist die Vertreibung der Deutschen. Der Autor spricht hier auch das Problem der kollektiven Schuld an.

Es war die Arbeit der Revolutionsgarde, die Orte zu säubern. Die Menschen dort hatten es nicht anders verdient. Selbst wenn sie keine Verbrecher waren im einzelnen, waren nicht von den Ihren Verbrechen begangen worden? Wo sollte da die Unterscheidung beginnen? Es gab kein Ausweichen vor den Taten der Vergangenheit. Auch für die nicht, die nichts mit ihnen zu tun hatten.⁵⁷

Ich denke, dass die Hauptidee ist, zu zeigen, dass die Kriegskonflikte sehr große Konsequenzen auf das Leben der einfachen Leute hatten. Diese Idee wird durch die Lebensgeschichten der Leute aus dem Dorf erklärt und beschrieben. Der Leser kann nach dem Durchlesen des Buches über die Veränderung der deutsch-tschechischen Beziehungen als

⁵⁷ (BERNIG Jörg, 2014, S. 12)

Folge politischer Ereignisse nachdenken. Ich werde versuchen, diese Veränderung der Beziehungen als Thema im nächsten Kapitel meiner Arbeit zu behandeln. Nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch die zwischenmenschlichen Beziehungen des Einzelnen haben sich verändert.

Darstellung der deutsch-tschechischen Beziehungen im Roman und deren Auswirkung

Im ersten Teil dieses Kapitels möchte ich mich darauf konzentrieren, die im Roman beschriebenen Beziehungsveränderungen zwischen beiden Völkern zu untersuchen. Die Veränderungen in den politischen, nationalen, sozialen und zwischenstaatlichen Beziehungen. Diese Veränderungen betrafen die Völker insgesamt. Demgegenüber möchte ich im zweiten Teil dieses Kapitels diese Veränderung in den einzelnen Figuren darstellen. Eine Veränderung ihres Lebensstandards, ihrer Lebensqualität und insbesondere ihres Schicksals.

Veränderungen und Ereignisse, die die gesamte Nation betreffen.

Obwohl sich der Roman hauptsächlich auf einzelne Figuren, ihr Schicksal und ihre miteinander verflochtenen Beziehungen konzentriert, kann man dem Text auch Informationen über den historischen Hintergrund entnehmen. Diese historischen Ereignisse haben sicherlich das nachbarschaftliche Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen verändert. Obwohl diese Ereignisse im Roman nicht linear ausgedrückt werden, entweder als retrospektive Erinnerungen der Figuren oder als separate Passagen, werde ich versuchen, sie chronologisch anzuordnen.

Die erste Erwähnung des Beginns der Fehde zwischen Tschechen und Deutschen im Roman ist mit einer echten Persönlichkeit verbunden, nämlich mit Konrad Henlein. Henlein war der Anführer der Sudetendeutschen aus einer Mischehe, der um Jablonec und Liberec operierte. 1933 gründete er die politische Bewegung *Sudetendeutsche Heimatfront* (SHF), die sich später in die *Sudetendeutsche Partei* (SdP) verwandelte. Dank der Kontakte zu westlichen politischen Kreisen und der Unterstützung der nationalsozialistischen Führung Deutschlands erreichte die Debatte über die Frage der Sudetendeutschen internationalen Stellenwert.⁵⁸ Ich würde diese Figur im Roman als Katalysator der Ereignisse beschreiben. Seine Aussagen gegen das tschechische Land und das Lob des Deutschen könnten den Verlauf der Ereignisse zugunsten der Deutschen unterstützen.

Diese Politiker wollten die Republik, ahnten, wie es enden würde das Jubeln, und sie warnten davor, wenn der Lehrer Henlein in Eger, Reichenberg, Olmütz, Brünn und Krumau erschien und gegen das Land wettete, in dem sie seit Menschengedenken lebten, und das Reich pries, als begänne hinter dem Kamm des Böhmerwaldes, des Erzgebirges, des Riesengebirges ein Paradies, in das aber nur dem Einlaß gewährt würde, der deutsch

⁵⁸ ČESKÁ TELEVIZE: Konrad Henlein [online] Praha. Veröffentlicht unter: <https://www.ceskatelevize.cz/lide/konrad-henlein/> Abgerufen am 17.04.2021

war, nichts als deutsch und der nichts anderes sein wollte, keinen Gedanken verschwendend dabei an den Nachbarn, der mit in der Straße oder einige Orte weiter im Landesinneren wohnte.⁵⁹

In diesem Moment war die Beziehung zwischen den Tschechen und Deutschen nicht mehr so wie zwischen Nachbarn, stattdessen kam es zu Rivalitäten.

Die internationale Debatte über die Sudetenfrage wurde durch das Münchner Abkommen im Jahr 1938 gelöst. Dieses Ereignis wird im Roman mehrmals erwähnt. In diesem Moment begann der Hass gegen die Deutschen wahrscheinlich im tschechischen Volk zu blühen. Bis jetzt ist die Phrase „*über uns ohne uns*“ im Unterbewusstsein der tschechischen Nation. Jeder durchschnittlich gebildete Mensch weiß, was es bedeutet und zu welchem Ereignis die Phrase gehört, wenn er sie hört. „*England und Frankreich hatten die Republik, die tschechoslowakische, die ein Obdach war für viele, die aus dem Reich geflüchtet waren, aufgegeben. Sie hatten gesagt, bitte, nehmt euch, was ihr wollt, wir hindern's nicht.*“⁶⁰ Die Tschechen wurden tatsächlich gedemütigt, weil sie ihrer eigenen Selbstberechtigung und ihrer Wahl beraubt wurden. Tatsächlich hatten auch die Ankunft der Deutschen in Böhmen und die Besetzung des Landes eine ironische Note. Die Tschechen waren offenbar kampfbereit, durften sicher aber nicht wehren. „*Noch die schmalsten Gebirgspfade waren von Bunkern gesäumt, damit der Feind nicht durch den Wald und durch das Gebirge eindringen konnte; die deutsche Armee kam auf den breitesten Straßen nach Böhmen gefahren. Es fiel kein Schuß aus den Bunkern.*“⁶¹ Die Stimmung der Demütigung herrschte lange nach der Besetzung und kann vielleicht bis heute anhalten.

Die Deutschen wollten die Tschechen einfach unterwerfen und zu ihrer Hilfstruppe machen. Ein bekannter Akt deutscher Herrschaft ist die Germanisierung. Zum Beispiel wurden Kinder mit arischen Insignien in deutsche Familien gebracht und ihre Eltern wurden bestenfalls zu Dienern. Der Großteil der deutschen Bevölkerung sah diese Handlungen als selbstverständlich an, für die es keinen Grund zum Anzweifeln gibt. Als Beispiel für die Einstellung eines durchschnittlichen Deutschen kann der Vater von Theres dienen. Er repräsentiert eine bestimmte Art von Person. Er widmet sich dem Reich, er hält die Tschechen für minderwertig. Aus den Aussagen und Einstellungen dieser Figur können wir die Position der Deutschen gegenüber den Tschechen nach dem Münchner Abkommen ableiten.

Auch er sprach nun von den tauglichen Tschechen, aus denen etwas werden könne, die eingedeutscht, die umgevolkt werden könnten, er sagte das, umgevolkt, weil sie die Merkmale

⁵⁹ (BERNIG Jörg, 2014, S.74.)

⁶⁰ (Ebd., S.171)

⁶¹ (Ebd., 2014, S.171-2.)

aufwiesen, die einem Deutschen eigen waren: blondes Haar, blaue Augen, die edlere Schädelform und der Wille zur Arbeit, zur Tat. Die anderen würden als Dienstvolk geduldet werden, den Deutschen untergeordnet. Hatten sie es denn nicht bewiesen, daß sie das von vornherein Unterlegene verkörperten? War nicht im März der Rest ihrer Republik in das Reichsprotektorat Böhmen und Mähren verwandelt worden, ohne daß es Gegenwehr gegeben hätte? Hatte nicht die Armee der Tschechen bereits am ersten April der Wehrmacht ihre Waffe übergeben und war nach Hause gegangen, ohne daß aus den Bunkern, die entlang der Grenze gebaut worden waren, auch nur ein Schuß gefallen wäre? Ein Volk, das sich nicht wehren wisse! Sagte ihr Vater.⁶²

Terezas Vater arbeitete in einer Ansiedlungsgesellschaft. Die Tschechen, die aus dem Sudetenland vertrieben wurden, mussten anderswo ein Zuhause finden und ihr materielles Erbe wurde an die deutsche Bevölkerung verteilt. Sicherlich bestand seitdem in den tschechischen Ländern ein starker Wunsch nach Rache. Anstelle tschechischer Beamter wurden deutsche Beamte ernannt. Die Figur, die einen Vertreter der von Arbeitsplätzen ausgeschlossenen Tschechen verkörpert, ist der Wachtmeister. *„Das war im Frühjahr neunzehnhundertneununddreißig. Da schickten die deutschen Behörden einen Brief, in dem stand, daß er ab dem Ersten des nächsten Monats mit Frau und mit Kind in Pilsen zu leben habe, und in sein Häuschen werde ein neuer Postmeister einziehen, ein Deutscher.“⁶³* Diese Figur soll die Tschechen darstellen, die auf Kosten der Deutschen von ihren Arbeitspositionen abgesetzt wurden und die niemand nach ihrem weiteren Schicksal fragte.

Im Roman widmet der Autor der Zeit des Krieges über persönliche Ereignisse hinaus nicht viel Aufmerksamkeit. Der Leser erfährt nur, dass einige Menschen in das Reich der Zwangsarbeit geschickt wurden. Es gibt eine Mikrogeschichte im Roman einer jüdischen Familie, deren Mitglieder alle gestorben sind. Diese menschlichen Schicksale veranschaulichen die Entwicklung der historischen Ereignisse hinter der Geschichte. Die Kriegereignisse werden aber nicht explizit ausgedrückt.

Nach diesen Ereignissen war bereits klar, dass zwischen den zwei nebeneinander lebenden Völker eine tiefe unüberwindbare Kluft klaffte. Nachdem Deutschland den Krieg verloren hatte, drehte sich alles zugunsten der Tschechen. Der Wunsch nach Blut und Rache ließ nicht lange auf sich warten, und der damalige Präsident Edvard Beneš unterstützte mit Hilfe seiner Dekrete die Nation bei der Rache und legalisierte die gewalttätigen Aktionen.

Saubere Striche! Anders ging es nicht. Auch wenn dafür drei Millionen aus dem Land gejagt werden mußten. Die Grenzen des Landes, der Länder überhaupt, sollten auch die Grenzen der Völker sein, der Sprache, der Art zu leben. Es war eine einmalige Gelegenheit. Saubere Striche! Es hatte schon begonnen, und noch ehe er zurückkehrte, war die Hatz durch die Straßen von Prag gegangen: Jagt sie! Findet sie! Tötet sie! Der Präsident hatte erreicht, was er wollte. Er war

⁶² (BERNIG Jörg, 2014, S.84.)

⁶³ (Ebd., S. 107)

*durch das Land gereist und hatte verkündet, daß es bald, sehr bald, kein fremdes Volk mehr geben würde in der wiedererstandenen Republik. Er hatte dazu Dekrete erlassen.*⁶⁴

Die Position beider Volksgruppen änderte sich völlig, jetzt waren die Tschechen dominierend und die Deutschen untergeordnet. Jetzt wurden die Deutschen in den Augen der Tschechen als minderwertig angesehen, als Schädlinge, die ausgerottet oder vertrieben werden müssen. Unmittelbar nach den Beneš-Dekreten wurden Gruppen von Revolutionsgardisten quer durchs Land gebildet. Diese Gruppen dienten als Werkzeug höherer Gewalt, als Mittel gegen gefährliche schwierige Insekten, die die Deutschen zu dieser Zeit für viele Tschechen darstellten. Einige Gardisten glaubten, dass sie ernsthaft ein höheres Wohl für das Ganze tun würden.

*Einige waren unter ihnen, die glaubten, in dem, was sie taten, ihrem Volk und Land zu dienen. Sie sahen sich als die Diener eines höheren Willens. Für die einen war das der des Präsidenten, für die anderen der des Volkes, einig waren sie sich darin, daß er von weit her kam und sich seinen Weg durch die Jahrhunderte gebahnt hatte und besagte, daß in einem Land nur für ein Volk Platz war.*⁶⁵

Die Aktionen der Revolutionsgardisten werden in anderen Abschnitten beschrieben, manchmal als Erinnerungen an einzelne Charaktere, sodass sie im nächsten Teil der Arbeit weiter ausgeführt werden. In diesem nächsten Teil werde ich mich auf die Beziehungsveränderung zwischen einzelnen Figuren und die Veränderung ihres Gesamtlebens aufgrund politischer Ereignisse konzentrieren.

⁶⁴ (BERNIG Jörg, 2014, S. 14.)

⁶⁵ (Ebd., S.102.)

Lebens- und Beziehungsveränderungen der Figuren aus dem Roman *Niemandszeit* als Ergebnis wichtiger historischer Ereignisse

In diesem zweiten Teil des Kapitels werde ich mich auf die Veränderungen im Leben einzelner Figuren konzentrieren, die auch zu Veränderungen in den Beziehungen geführt haben. Die Hauptfiguren des Romans und ihr Lebensschicksal werden immer in einzelne Abschnitte unterteilt und die Nebenfiguren zusammengefasst in einem eigenständigen Abschnitt dargestellt.

Theres - Die Unsichtbare

Im Roman kann man die zwei wichtigsten Handlungslinien unterscheiden. In der Mitte einer Handlungslinie befindet sich ein Dorf, in dem die aktuelle Geschichte spielt, und eine andere Linie verläuft in der Stadt Gablonz und ihrer Umgebung. Diese beiden Linien sind durch eine zentrale Figur verbunden, nämlich durch Theres. Die Tatsache, dass die Figur Theres die gleiche Figur wie „die Unsichtbare“ ist, wird vom Leser während der Geschichte festgestellt, zunächst vermutet man es nur und später wird es im Text explizit ausgedrückt. Theres wuchs in Gablonz auf, in einer Familie mit einem strengen deutschen Vater und einer Mutter. Sie verliebte sich in Tomáš Anděl, aber aufgrund der Voreingenommenheit der Deutschen gegenüber den Tschechen wurde diese Beziehung unterbunden. Am Ende des Krieges, als die deutsche Bevölkerung gejagt wurde, floh Theres aus der Stadt und Mrha fand sie fast tot mitten im Wald. Obwohl sie später im Dorf ein ganz glückliches Leben mit Bohuslav Lípa führt, hat sie ein gewisses Bedürfnis, nach Gablonz zurückzukehren, und sie unternimmt daher geheime Expeditionen. Sie hofft, ihre Mutter wiederzusehen, die sie bei der Flucht aus der Stadt verloren hat. Um es zusammenzufassen, sie verlor ihre erste Liebe, ihr Zuhause, beide Eltern, ihre Identität und erhielt den Beinamen „die Unsichtbare“. Als „die Unsichtbare“ fand sie dann dank Lípa einen Grund weiterzuleben, aber am Ende der Geschichte verlor sie ihr Leben. Ihre Beziehung zu Tomáš, die sehr intensiv war, verblasste allmählich und wurde durch Lípa ersetzt. Ihre Beziehung zur Heimat blieb jedoch sehr stark, so dass sie oft an diesen Ort zurückkehrte und Menschen beobachtete, die plötzlich ihren Wohnort bewohnten.

*Sie stand - immer war es Nacht - vor dem Haus und wartete, daß ihre Mutter herauskäme. Aber sie kam nicht. Seit dem Tag, an dem die Unsichtbare die Stadt verlassen hatte, mehr ohnmächtig als bei Sinnen, war auch ihre Mutter verschwunden, war bereits verschleppt und verschwunden, als die Unsichtbare auf dem Pflaster vor dem Haus erwachte, in dem sie Kind gewesen war und aus dem sie geholt worden waren, sie und ihre Mutter. Immer wieder ging sie in die Stadt, stand sie vor dem Haus. Ihre Mutter sah sie nie wieder.*⁶⁶

⁶⁶ (BERNIG Jörg, 2014, S. 170.)

Obwohl Theres Deutsche war, sympathisierte sie mit den Tschechen und verspürte eine gewisse Scham gegenüber dem Verhalten der Deutschen. Sie stellte ihrem Vater, der den Deutschen das Eigentum von Tschechen zuwies, unbequeme Fragen.

Diese eine Mal fragte ich ihn, was denn aus den früheren Bewohnern der Höfe würde und was aus denen, die ihre Wohnungen zu verlassen hätten, und mein Vater antwortete mit einer Geste ins Unbestimmte hinein... Meine Fragen gefielen ihm überhaupt nicht, da wir gerade einmal dabei seien, denn sie verrieten Schwäche.⁶⁷

Ich vermute, dass sie schon während des Romans versucht, ihre deutsche Seite zu unterdrücken, indem sie ihre Identität aufgibt und ihren Spitznamen akzeptiert.

Tomáš Anděl - Der Jäger

Die Figur, die uns am Anfang des Romans begleitet, ist ein Jäger. Bereits seit einem Jahr sucht er nach dem Mädchen, das er liebt, aber verloren hat. Er hatte eine sehr intensive Romanze mit Theres durchlebt, aber als Theresas Vater von ihrer Beziehung erfuhr, beschloss dieser, Tomáš loszuwerden. Tomáš musste in die Kohlengrube in Falkenau arbeiten gehen.

Erst in der Kohlengrube von Falkenau, auf allen vieren kriechend und Stempel hinter sich herzerrend, Kappen hochstemmend, die sich so voll Wasser gesogen hatten, daß sie einer allein mit größter Mühe nur heben konnte, erst dort und in völliger Erschöpfung, so daß er nicht einmal mehr in der Lage war, sich den beißenden Schweiß aus den Augen zu wischen, wurde ihm klar, daß Theresias Vater die Männer von der geheimen Polizei auf ihn gebracht haben mußte, und die Männer waren froh darüber, denn das Reich führte Krieg, und dazu brauchte es Benzin, weil es aber kein Öl im Ausland kaufen konnte, stellte es sein eigenes Benzin her, aus Kohle. Die Kohle grub er aus, Tomáš Anděl.⁶⁸

Diese Arbeit war nicht einfach, aber hart. Tomáš hatte auch nach der Zeit der Trennung immer noch die gleichen Gefühle für Theres, seine emotionelle Beziehung änderte sich nicht und Theres wurde im Gegenteil eine treibende Kraft für ihn. Tomáš verlor aber seine Beziehung zu seinen Eltern und zu seiner Heimat. Ich vermute, dass Tomáš sich als Tscheche fühlte, aber er hatte keinen Hass gegen die Deutschen, er liebte Theres, aber es war ihm egal, dass sie Deutsche war. Sein Ziel war es nicht, sich an den Deutschen zu rächen, sondern Theres zu finden, mit der die Beziehung zerbrochen war.

Zwei konvergierte Revolutiongardisten Antonín Mrha und Bohuslav Lípa

Die beiden ehemaligen Revolutiongardisten flohen aus ihrer Revolutionsgruppe, weil sie die Gewalt, die mit der Vertreibung einher ging, nicht mehr ausüben wollten. Diese zwei Gardisten verkörpern die Haltung der tschechischen Minderheit, die sich gegenüber den

⁶⁷ (BERNIG Jörg, 2014, S.63)

⁶⁸ (Ebd., S.89)

Deutschen nicht so voreingenommen fühlte wie die anderen. Sie betrachteten sie immer noch als Menschen.

Antonín Mrha war der erste Mensch, der ein vergessenes, verlassenes Dorf entdeckte und sich darin niederließ. Die einzige Person im Dorf war ein verwundeter Soldat, der später von Mrha begraben wurde. Mrha war auch der Retter der „Unsichtbaren“. Er erlitt eine ernste Augenverletzung, als er sie rettete. Mrha lebt im Dorf mit der Witwe Gabriele Mohaupt und ihrem Sohn Frieder. Sie planen in Zukunft eine Familie zu gründen. Ich kann nicht sagen, dass sich die historischen Ereignisse positiv auf Mrhas Leben ausgewirkt hätten, aber dank ihnen hat er eine neue Familie bekommen. Eine schwierige Lebenssituation bringt oft Menschen zusammen, die in einer einfacheren Lebenslage vielleicht nicht zusammen wären. Andererseits kann eine Beziehung zu einer Deutschen das Leben in der Situation, in der sich Mrha befindet sehr kompliziert machen, obwohl er aus der Gruppe geflohen ist, könnte er als Tscheche anderswo ein friedliches Leben führen, aber er entscheidet sich lieber für das Leben eines Flüchtlings. Vielleicht hat der Autor Mrha teilweise geblendet. Wir können Blindheit als Analogie zur Liebe nehmen, die oft blind macht.

Bohuslav Lípa hatte als kleiner Junge einen Unfall, bei dem er fast gestorben wäre, und seitdem ist er gelegentlich fieberhaft zurückgekehrt. Eines Tages, als er noch ein kleiner Junge war, schaute er aus dem Fenster auf die Straße. Ein Auto hielt an und seine Eltern mussten mit Soldaten gehen. Lípa hatte keine Ahnung, warum oder wohin sie gefahren waren. Dass sie in Hamburg arbeiten mussten, erfuhr er später, aber er sah sie nicht mehr. So wurde seine Beziehung zu seinen Eltern gewaltsam unterbrochen. Die Unsichtbare wurde dagegen seine Liebe, weil sie ihn in einem seiner Fieberzustände wieder zum Leben erweckte. In dem Roman steht, dass Lípa seit dem Unfall, der ihm passiert ist, Fieber hatte, aber ich vermute, dass diese Zustände mehr mit den Ereignissen in seinem Leben in Verbindung gebracht werden können. Eine gewaltsame Trennung von den Eltern und ein Leben in Unsicherheit sind große Gründe für körperliche und psychische Erkrankungen. Vielleicht hat sich nach diesen Erfahrungen die Beziehung von Lípa zu seinem eigenen Körper verändert, den er nicht mehr kontrollieren kann. Vielleicht hängen diese fieberhaften Zustände nicht mehr mit dem Unfall zusammen, sondern mit der Wut und Verletzung, die Lípa natürlich irgendwo in sich tragen muss.

Wie es bei der Arbeit in Hamburg aussah, wo auch Lípas Eltern waren, erfahren wir in einer der Mikrogeschichten über den Freund von Mrhas Vater. Bomben wurden auf Hamburg geworfen.

Nach Hause geschickt hätten sie ihn am Ende, weil er es nicht verkraftet habe, sich wochenlang in verschüttete Keller vorzuarbeiten und Leichen herauszuziehen. In einem Keller sei nichts gewesen als eine Schicht Staub, aus der die schleunigst in die zerstörte Stadt geeilten Experten geschlossen hätten, daß sich in diesem Keller zweihundert, vielleicht dreihundert Menschen befunden haben mußten, bevor die Hitze sie zu jener Schicht Staub verbrannt habe, die unter den Expertenschritten leise aufwirbelte. Er schlafe keine Nacht mehr, sagte er meinem Vater.⁶⁹

Dieses Motiv kommt in vielen literarischen Werken vor. Nach drastischen Ereignissen kann man nicht zum normalen Leben zurückkehren. Die Beziehung zur Realität und zum Alltag ist gestört.

Wir wissen nicht genau, wie sich das Schicksal von Lípa und Mrha entwickelt hat. Lípa liegt am Ende des Romans mit Fieber im Bett und weiß nichts über die Welt, als die Revolutionsgarde kommt, Mrha dagegen geht in den Kampf.

Gabriele Mohaupt

Gabriele lebte ein ziemlich normales Leben mit ihrem Mann Wenzel und ihrem Kind. Ihr Sohn begann sich anders zu manifestieren als die anderen Kinder. Er war wahrscheinlich autistisch oder hatte eine psychische Störung. Als die Behörden ihnen befahlen, ihren Sohn Frieder in eine Anstalt zu bringen, beschloss die ganze Familie, zu einem Verwandten zu fliehen und sich in den Bergen zu verstecken. Nach Kriegsende entschieden sie sich zurückzukehren, schlossen sich aber fälscherweise der Prozession der vertriebenen Deutschen an. Die Soldaten verwundeten den Vater der Familie Wenzel schwer und er starb während des Marsches an seinen Verletzungen. Gabriela repräsentiert jemanden, der zur falschen Zeit am falschen Ort war. Sie wurde Witwe und musste die Hauptverantwortung für ihren Sohn übernehmen. Sie verlor auch ihre Heimat und ihre Sicherheit. *„Wenn ich an Gablonz denke, sagte Gabriele Mohaupt nach einer Pause, dann ist es, als wenn ich an einen verlorengegangenen Teil meines Körpers denken würde.“⁷⁰* Wir wissen mit Sicherheit, dass diese Figur auch mit ihrem Sohn aus dem Dorf entkommt.

Man kann Gabriele auch als jemanden ansehen, der von ihren eigenen Leuten verraten wurde. Die Deutschen wollten sie und ihren Sohn trennen, aber sie sah nicht, dass der Feind Deutscher war, sie sah nur eine Bedrohung von jemandem, der sie vom Kind trennen wollte und es war egal, woher die Bedrohung kam. Ich glaube, sie fühlte sich als Deutsche, fühlte sich aber nicht verantwortlich für die Dinge, die die Deutschen taten, sie mochte sie definitiv nicht. *„Was war das alles? Geschah das uns, wirklich uns? Warum nicht euch? fragte*

⁶⁹ (BERNIG Jörg, 2014, S. 116)

⁷⁰ (Ebd., S. 133.)

*Antonín Mrha. Du weißt, wie ich das meine und daß ich dich mag und deinen Jungen. Ihr habt niemandem geschadet. Aber reicht es?“*⁷¹

Weil Gabrieles Mann durch die Tschechen gestorben ist, glaube ich, dass Gabriele von beiden Völkern Verrat und Schaden empfunden hat. Die Beziehung war damit sowohl zum eigenen Volk als auch zum anderen zerbrochen.

Frieder Mohaupt

Diese Figur scheint mir die interessanteste zu sein. Aufgrund seiner psychologischen Veranlagung hat Frieder nur einen sehr begrenzten Kontakt mit seiner Umgebung. Er spricht nicht mit Fremden und lässt sich von fast niemandem berühren. Als er und seine Mutter die Prozession verließen, wusste Frieder, wohin sie gehen sollten, und die Intuition riet ihm die richtige Richtung. Hier stellt sich die Frage, ob Menschen, deren geistige Gesundheit sich von einem Durchschnittsmenschen unterscheidet, mit einer anderen Gabe ausgestattet sind. Sehen sie nicht mehr als gewöhnliche Menschen?

Frieder war halb verwaist, war verwirrt und Mrha wurde die neue männliche Bezugsperson für ihn. Er ersetzt seinen Vater. Wir wissen es nicht genau, aber aus dem Ende der Geschichte können wir schließen, dass er auch diesen nunmehr neuen Vater verloren hat. Frieder hat sein Recht auf eine normale Kindheit verloren und man kann davon ausgehen, dass er die Folgen dieser tragischen Ereignisse für den Rest seines Lebens tragen wird. Er repräsentiert Kinder, die in schwierigen Zeiten aufwachsen, aber niemand kümmert sich darum, dass sie Kinder sind. Weil es im Leben des Jungen keine Sicherheit gibt, fixiert er sich auf einen Gegenstand, und zwar die Schachtel, die er ständig mit sich trägt. Wir wissen nicht, was sie für ihn bedeutet, aber wir wissen, dass sie sehr wichtig für ihn ist. Wahrscheinlich hat er diese Beziehung zur Schachtel durch den Verlust seines Vaters entwickelt.

*Ein einziges Mal nur versuchte Antonín Mrha und das geschah unbedacht, unbeabsichtigt und nebenbei, dem Jungen die Schachtel aus dem Arm zu nehmen und beiseite zu stellen. Lediglich ein Stück weit auf die Seite wollte er sie stellen, um ihm etwas zu zeigen, zu erklären. Frieder sprang weg und wich vor ihm zurück, als wollte Mrha ihm etwas antun.*⁷²

Man kann dies auch als einen weiteren Hinweis für Frieders Autismus betrachten, da Autisten sehr oft auf materielle Dinge fixiert sind.

⁷¹ (BERNIG Jörg, 2014, S. 111.)

⁷² (Ebd., S. 92.)

Andere Figuren

Wir wissen fast nichts so Detailliertes über die anderen Figuren wie über die oben genannten. Wir kennen ihre Lebensverluste, die Beziehungen, die sich aufgrund ihres Schicksals geändert haben, und ihr Leben vor der Flucht nicht. Ihr gemeinsames Merkmal kann daher eine Art Anonymität sein. Man kennt ihre Namen, aber ihre Vergangenheit nicht.

Eine dieser Figuren ist Antonia Mende, die Bäuerin, die als Köder für den Jäger dient. Sie hat einige Erscheinungsmerkmale, die mit der „Unsichtbaren“ identisch sind. Dann gibt es eine Figur im Roman, die alte Frau Palacková, die den Jäger zu sich einlädt und die anderen informiert. Ihr Komplize ist der ältere Herr Bernat. Zum Beispiel leben im Dorf noch der Lehrer Ulrich, ein Schriftsteller, und noch andere, aber diese Figuren werden nur erwähnt und nehmen nicht aktiv an der Geschichte teil. Da sie aber immer als Einzelpersonen ins Dorf kamen, kann man davon ausgehen, dass sich auch ihre Beziehungen aufgrund der Situation geändert haben. Vielmehr kann man diese Figuren als Mittel nehmen, um die Handlung zu bewegen. Aufgrund der fehlenden Informationen ist es daher nicht möglich, die Veränderung in ihren Beziehungen zu untersuchen.

Um es allgemein bezüglich der Schicksale dieser Charaktere zusammenzufassen: Die menschlichen Beziehungen werden zum Beispiel während Kriegszuständen und den Ereignissen um sie herum sehr stark gestört. Die häufigsten Fälle in diesem Roman sind die Trennung zwischen Eltern und Kindern, Männern und Frauen von einem liebevollen Partner oder einer Familie. Ihre Beziehung zur Heimat ist ebenfalls gestört. Entweder mussten sie das Haus verlassen, oder für sie ist die Heimat ein Ort mit einer tragischen Ergänzung geworden. Sehr oft geht mit den Figuren auch die Beziehungsveränderung zu ihrem Volk oder zu einem anderen Volk einher.

Fazit

In diesem letzten Schlusskapitel möchte ich meine Arbeit zusammenfassen, die für mich interessanten Punkte skizzieren und die erzielten Ergebnisse resümieren.

Im Kapitel zum historischen Hintergrund habe ich mich auf die Zeit von Hitlers Machtergreifung konzentriert. Ich beschäftigte mich auch mit Ereignissen wie der Entstehung des Protektorats, dem Verlauf des Zweiten Weltkriegs, der Nachkriegsvertreibung der Deutschen und dem Ende des tschechisch-deutschen Zusammenlebens in den böhmischen Ländern. Zeugenaussagen zeigten den wahren Verlauf der Vertreibung auf. Ein weiterer Punkt meiner Recherche waren Informationen über die Integration der sudetendeutschen Gruppe und die größten Probleme, mit denen Einwanderer zu kämpfen hatten. Der letzte Punkt dieses Kapitels sind die aktuellen tschechisch-deutschen Beziehungen: Welche Verträge sind bindend und wie erfolgt die gegenseitige Zusammenarbeit?

Im nächsten Kapitel mit dem Titel *Verarbeitung des Themas "Vertreibung" in der deutschsprachigen Prosaliteratur* habe ich mich auf andere Werke zum Thema *Vertreibung* in der deutschen Literatur konzentriert. Unter anderen kann ich beispielsweise den Autor Josef Mühlberg erwähnen, der sich mit den Beziehungen zwischen den beiden Völkern beschäftigte, die er in seinem Werk *Zwei Völker in Böhmen* schilderte. Er hat das Thema der Vertreibung im Werk *Der Galgen im Weinberg* herausgearbeitet. Das Thema der Vertreibung wurde auch von Autorinnen wie Gertrud Fussenegger und Ilse Tielsch aufgegriffen. Die Vertreibungsthematik ist bei Gertrud Fussenegger immer in symbolischen Zusammenhängen dargestellt und zwar in den Romanen *Die Pulvermühle* und *Die Flucht ins Pianin*. Der letzte der älteren Autorengeneration ist Peter Härtling mit seinem Roman *Nachgetragene Liebe*. Neben dem Autor Jörg Bernig, der den Roman *Niemandszeit* verfasst hat, den diese Arbeit behandelt, gibt es weitere zeitgenössische Autoren, die sich mit dem Thema der Vertreibung beschäftigen, nämlich Reinhard Jirgl und Emma Braslavsky. Mit ihren Werken beschäftige ich mich am Ende des Kapitels über Literatur.

Im nächsten wichtigen Kapitel informierte ich über das Leben des Autors Jörg Bernig, seine Studien- und Arbeitsleistungen, Literaturpreise und seine weiteren Werke. Dank der E-Mail-Kommunikation kam ich direkt mit dem Autor des Buches ins Gespräch, der sehr bereit war, Fragen zu seinem Leben und dem Roman *Niemandszeit* zu beantworten. In meiner Arbeit habe ich mich mit der Motivation und der Absicht des Autors beschäftigt, einen Roman zum Thema Vertreibung schreiben.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich schon mit dem Roman *Niemandszeit*. Am Anfang des Kapitels habe ich eine kurze Zusammenfassung der Handlung erstellt sowie eine Figurenbeschreibung verfasst. Dieses Kapitel steht der Literaturanalyse nahe, da ich die Punkte wie Gattung, Komposition und Sprachkomponente diskutiere. Dann folgt eine subjektive Bewertung der Bedeutung des Titels und die Bestimmung des Hauptthemas des Romans.

Im letzten und umfangreichsten Teil meiner Arbeit habe ich mich darauf konzentriert, die im Roman dargestellten Beziehungsveränderung zu analysieren. Zunächst beschäftigte ich mich mit der Beziehungsveränderung zwischen den Völkern und Ländern. Diese Veränderung basierte auf historischen Ereignissen, die die Beziehungen zwischen den Ländern stark verändert haben, dann gehe ich in meiner Arbeit auch näher auf deutsche Akte, wie die Germanisierung und Vertreibung der Tschechen aus dem Sudetenland, und später auf die Beneš-Dekrete und die Vertreibung der Deutschen ein.

Im zweiten Teil beschäftigte ich mich mit der Veränderung der Beziehung der einzelnen Figuren aus dem Roman *Niemandszeit*. Wir können zum Beispiel eine Veränderung der zwischenmenschlichen Beziehungen bei der Figur Theres (Unsichtbare) nachweisen, die ihre Verbindung zu Tomáš, ihre erste Liebe, und ihre Bindungen zu ihren Eltern, zu ihrer Heimat und schließlich auch ihre ganze Identität verloren hat. Tomáš (der Jäger) verlor seine Liebe, Theres, er wurde aus seinem Zuhause gerissen und seine Beziehung zu seinen Eltern wurde gewaltsam zerbrochen. Die anderen Figuren des Romans sind zwei Gardisten auf der Flucht. Dank seines schwierigen Schicksals hat Antonín Mrha eine neue Liebe gewonnen, Gabriele und ihren Sohn Frieder. Man kann aber auch davon ausgehen, dass er durch diese Beziehungen seine Situation verkompliziert hat. In der Figur von Bohuslav Lípa kann man die Beziehungsveränderung zum eigenen Körper beschreiben. Aufgrund von Ereignissen in seinem Leben verliert Lípa die Kontrolle über seinen Körper und ist wiederkehrenden Fieberzuständen ausgesetzt, in denen er bewusstlos wird. Gabriele Mohaupt hingegen verliert das Vertrauen sowohl in ihr Volk als auch ins tschechische Volk, weil sie von beiden großes Unrecht erlitten hat. Ihr Sohn Frieder Mohaupt verliert sein Recht auf eine normale Kindheit. Überraschend für mich war, dass nicht nur zwischenmenschliche Beziehungen sich veränderten, sondern auch das Verhältnis des Einzelnen zu seinem Volk, zu seinem Körper und zu seiner Identität.

Závěr

Jsem si vědoma toho, že o odsunu Němců po druhé světové válce již bylo napsáno mnoho prací, ale jelikož mě toto téma zajímá zejména také z osobního hlediska, rozhodla jsem se svou práci tento okruh rozšířit. Má babička byla Němka, která musela s částí své rodiny během česko-německého vyrovnání opustit své rodné Německo a vydat se se svým českým dědečkem do Čech. Rozhodla jsem se tedy uctít její památku touto prací. Román se odehrává na severu Čech kolem města Jablonce nad Nisou, což je prostředí, které je mi důvěrně známé, tudíž tento fakt také sehrál roli ve výběru tématu mé práce.

Cílem této práce je zachycení a popsání změny česko-německých vztahů po druhé světové válce, které jsou zachyceny v románu *Čas nikoho* od německého spisovatele Jörga Berniga. V začátku své práce se zabývám historickým kontextem dané doby od nástupu Adolfa Hitlera k moci v roce 1933 až po vyhnání Němců z českého území na základě Benešových dekretů. V této kapitole zachycuji události, které významně ovlivnily vztahy mezi českým a německým národem. Zabývám se tedy Mnichovskou dohodou, vytvořením Protektorátu Čechy a Morava, atentátem na Heydricha, Lidickým masakrem a samotným vyhnáním Němců z českého území. Výpovědi svědků dokreslují obrázek, který si můžeme o dané době vytvořit. Dále je v této kapitole popsána integrace sudetských Němců a aktuální vztahy mezi národy.

V další kapitole se zabývám tématem odsunu v německy psané literatuře. Rozlišuji dva okruhy autorů, a sice autory píšící o tématu v minulosti a autory, kteří se k tématu vrací v současné tvorbě. Z prvního okruhu mohu jmenovat například Josefa Mühlbergera, autorky Gertrud Fussenegger a Ilse Tielsch nebo Petera Härtlinga. Ze současných autorů píšících ve stejné době jako Jörg Bernig potom Reinharda Jirgla a Emmu Braslavsky.

Oslovila jsem samotného autora Jörga Berniga a písemnou komunikaci, kterou jsem s ním vedla, jsem využila při zpracování kapitoly o jeho životě a literární tvorbě. Dále mi autor poskytl cenné informace související s jeho motivací k sepsání románu, vztahem k tématu odsunu a také k samotnému románu.

V druhé polovině práce se již dostávám k samotnému románu *Čas nikoho*. V začátku kapitoly s názvem *Obsah knihy* a jeho interpretace shrnuji krátce děj románu. Dále se zabývám popisem postav, určením žánru, kompozicí románu, jazykovými prostředky, tématem románu a interpretací titulu.

V poslední a zároveň nejstěžejnější kapitole popisují změnu česko-německých vztahů v románu. V první části se změnou zabýváme z hlediska národů jako celků. Jak jednotlivé události měnily vztahy Čechů k Němcům a obráceně. V druhé části se zaměřujeme na jednotlivé postavy a změny jejich vztahů. Je samozřejmé, že velké dějinné události způsobí změny mezilidských vztahů, tuto změnu můžeme například demonstrovat u postavy Theres (Neviditelná), která ztratila spojení s Tomášem, svou první láskou, dále byly zpřetrhány vazby s rodiči, vazby k jejímu domovu a nakonec i k její identitě. Tomáš (Lovec) ztratil svou lásku, Theres, byl vytržen ze svého domova a jeho vztah s rodiči byl násilně přerván. Dalšími postavami v románu jsou dva gardisté, kteří jsou na útěku. Antonín Mrha získal díky nelehkému osudu novou životní lásku Gabriele a jejího syna Friedera. Můžeme ale také předpokládat, že si tímto počinem zkomplikoval situaci a vztahem s Němkou byl uvržen do života ve vyhnanství. U postavy Bohuslava Lípy můžeme popsat změnu vztahu k jeho vlastnímu tělu. Vlivem událostí, jež se staly během jeho života, ztrácí Lípa kontrolu nad svým tělem a je vystaven stále se opakujícím horečnatým stavům, během kterých upadá do bezvědomí. Gabriele Mohaupt zase ztrácí důvěru jak ve svůj národ, tak v národ český, jelikož od obou se dočkala velké křivdy. Její syn Frieder Mohaupt ztratil své právo na normální dětství, přišel o svého otce při pochodu odsunutých Němců. Jelikož trpí Frieder zřejmě poruchou autistického spektra, můžeme v románu vyzorovat jeho zvláštní vztah k hmotným věcem, zejména ke krabici, kterou téměř nikdy neodloží z ruky. Pravděpodobně na tuto krabici přenesl citový vztah, který choval ke svému otci. O dalších postavách nevíme tolik, abychom mohli rozpracovat změnu jejich vztahů, můžeme tyto postavy brát jako určitý prostředek k posouvání děje. Jak tedy můžeme vidět, nezměnily se pouze vztahy mezilidské, ale také vztah jednotlivce k národu, ke svému tělu a k identitě.

Podle mého názoru si lidé musí určitě události stále dokola opakovat a udržovat je v kolektivním vědomí, abychom se z těchto chyb dokázali poučit. Doufám tedy, že svou prací mohu toto kolektivní vědomí rozšířit. Jelikož cítím skrze svou rodinu určitě spojení s německým národem, bylo pro mne velice přínosné a zajímavé zabývat se česko-německými vztahy, které byly v románu *Čas nikoho* vykresleny.

Bildbeilage



Bild 1: Der Umschlag des Romans *Čas nikoho* in der tschechischen Ausgabe



Bild 2: Der Umschlag des Romans *Niemandszeit* im deutschen Original



Bild 3: Der Autor des Romans Jörg Bernig

Quellenangabe

Primärliteratur

BERNIG, Jörg: Niemandszeit. 2. Auflage. Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag 2014.

BERNIG, Jörg: Čas Nikoho. Překlad: Jana Kudělková. Praha: Mladá fronta 2004.

JIRGL, Reinhard (2003): Die Unvollendeten. München: DTV. 2007

Sekundärliteratur

Buchquellen

NITTNER, Ernst (Hrsg.) *Tausend Jahre deutsch-tschechische Nachbarschaft*. 2. Akt. Nachdruck. München: Institutum Bohemicum, 1990

W.KOSCHMAL/M.NEKULA/J.ROGALL (Hrsg.) *Deutsch und Tschechen Geschichte-Kultur-Politik*. Bonn: Verlag C.H.Beck 2001, 2005

KROLL, FRANK-LOTHAR (Hg.). *Flucht und Vertreibung in der Literatur nach 1945*. Berlin: Gebr. Mann. Verlag, 1997

SCHMITZ, Walter: Peter Härtling. *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. München. 2008.

MOTYČKA, Lukáš, OPLETALOVÁ, Veronika: *Literarische Wanderungen durch das deutsche Olmütz*. Olomouc: Univerzita Palackého. 2012

Internetquellen

ČESKÝ STATISTICKÝ ÚŘAD: Statistickí během druhé světové války umírali během heydrichiády, na barikádách i jako velezrádci říše [online] Praha. Veröffentlicht unter: <https://www.czso.cz/csu/stoletistatistiky/statistici-za-druhe-svetove-valky-umirali-behem-heydrichiady-na-barikadach-i-jako-velezradci-rise>.

HÜTTNER, Rudolf (30.05.2019): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.pametnaroda.cz/de/huettner-rudolf-1937>

BÖHM, Erich (20.01.2016): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.memoryofnations.eu/cs/bohm-erich-1938>

WEBER, Ernst (28.05.2019): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.pametnaroda.cz/de/weber-ernst-1930>

HEMPEL, Helmut (31.05.2019): Paměť národa [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.pametnaroda.cz/de/hempel-helmut-1938>

HRUBÁ, Eva: Paměť Krkonoš- Josef Mühlberger [online] Trutnov. Veröffentlicht unter:
<http://www.pametkrkonos.cz/josefmuhlberger/o-j-muhlbergerovi/>

LITERARISCHE LANDKARTE DEUTSCHMÄHRISCHER AUTOREN: Peter Härtling [online]
2019. Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur/Österreich-Zentrum der Palacky-Universität Olmütz.
Veröffentlicht unter: <https://limam.upol.cz/WORKs/Detail/1472>

INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL BERLIN:Reindhard Jirgl [online] Berlin
Veröffentlicht unter: https://www.literaturfestival.com/autoren/autoren-2003/reinhard-jirgl?set_language=de

GOETHE INSTITUT: Emma Braslavsky: Die Nacht war Bleich, die Lichter blinkten [online]
München. Veröffentlicht unter:
https://www.goethe.de/ins/ar/de/ver.cfm?fuseaction=events.detail&event_id=22018723

HYNČÍKOVÁ, Petra: Emma Braslavsky: Bez paměti. Český rozhlas Vltava. [online] Veröffentlicht unter: <https://vltava.rozhlas.cz/emma-braslavsky-bez-pameti-5019591>

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE (2020): Mitglieder- Jörg Bernig [online] Dresden.
Veröffentlicht unter: <https://www.sadk.de/mitglieder/klasse-literatur-und-sprachpflege/bernig-joerg>

BENDIXEN, Katharina: Poetenladen- Poeten- Jörg Bernig [online] Leipzig. Veröffentlicht unter:
<https://www.poetenladen.de/joerg-bernig.htm>

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (26.05.2020): Kulturamtsleiter- Wahl in Radebeul wird wiederholt [online] München. Verfügbarunter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/radebeul-joerg-bernig-afd-1.4918772>

LENGSFELD, Vera (2018): Gemeinsame Erklärung [online]. Veröffentlicht unter:
<https://www.erklaerung2018.de/>

BERLINER ZEITUNG (15.06.2020): Radebeul: Umstrittener Autor Jörg Bernig wird nicht Kulturamtsleiter [online]. Veröffentlicht unter: <https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/radebeul-umstrittener-autor-joerg-bernig-wird-nicht-kulturamtsleiter-li.87733>

KÜHLING, Stefan (2020): Literaturpreis Gewinner [online] Köln. Veröffentlicht unter:
<https://www.literaturpreisgewinner.de/belletristik/lessing-preis>

TU DRESDEN: Professur-Detailansicht [online] Dresden. Veröffentlicht unter:
<https://forschunginfo.tu-dresden.de/detail/professur/223>

ČESKÁ TELEVIZE: Konrad Henlein [online] Praha. Veröffentlicht unter:
<https://www.ceskatelevize.cz/lide/konrad-henlein/>

Andere Quellen

BERNIG, Jörg, E-Mail des Autors, 1.10.2020

Quellen der Bildbeilagen

Bild 1: eigene Photo

Bild 2: eigene Photo

Bild 3: GOETHE INSTITUT TSCHECHIEN: osobnosti

<https://www.goethe.de/ins/cz/cs/m/kul/ser/uak/per.cfm?personId=70>